



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung

# Evaluationsbericht

Kindergarten

Volketswil

Schuljahr 2022/2023



# Inhalt

Zweck der Evaluation	<b>3</b>
Qualitätsansprüche	<b>3</b>
Vorwort	<b>4</b>
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	<b>5</b>
Kurzporträt des Kindergarten Volketswil	<b>6</b>
Vorgehen	<b>7</b>
<b>Qualitätsprofil</b>	
Schulgemeinschaft	<b>8</b>
Unterrichtsgestaltung	<b>10</b>
Individuelle Förderung	<b>12</b>
Beurteilungspraxis	<b>14</b>
Digitalisierung im Unterricht	<b>16</b>
Zusammenarbeit im Schulteam	<b>18</b>
Schulführung	<b>20</b>
Schul- und Unterrichtsentwicklung	<b>22</b>
Zusammenarbeit mit den Eltern	<b>24</b>
<b>Fokusthema</b>	
Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt	<b>26</b>
<b>Anhang</b>	
Methoden und Instrumente	<b>28</b>
Datenschutz und Information	<b>29</b>
Beteiligte	<b>30</b>
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	<b>31</b>
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	<b>32</b>
Hinweis zur Auswertung der Elternbefragung	<b>33</b>
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	<b>58</b>

## Elemente des Berichts



**Kernaussage**



**Erläuterung der Kernaussage**



**Schulspezifisches Profil**



**Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung**



**Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung**

# Zweck der Evaluation

## Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

# Qualitätsansprüche

Der Kindergarten Volketswil wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



### Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



### Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteam arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



### Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.



### Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



### Individuelle Förderung

Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



### Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



### Beurteilungspraxis

Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.



### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



### Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.



### Fokusthema: Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt

Die Schule engagiert sich für die Integration aller Schülerinnen und Schüler, orientiert sich am Prinzip der Chancengerechtigkeit und fördert das Interesse an unterschiedlichen Lebenswelten.

# Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für den Kindergarten Volketswil vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen des Kindergarten Volketswil und der Schulbehörde Volketswil für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Daniela Wettstein, Teamleitung

Zürich, 8. Mai 2023

# Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche am Kindergarten Volketswil wie folgt:



## Schulgemeinschaft

Durch passende Aktivitäten und die Förderung sozialer Kompetenzen unterstützt das Kindergarten-team eine respektvolle und inklusive Gemeinschaft. Es überträgt den Kindergartenkindern angemessene Mitverantwortung im Schulalltag.



## Zusammenarbeit im Schulteam

In sinnvoll aufeinander abgestimmten Kooperationsgefässen arbeitet das Kindergarten-team konstruktiv an Entwicklungsvorhaben. Die Lehr- und Fachpersonen pflegen einen regelmässigen unterrichts- und kindbezogenen Austausch.



## Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen gestalten einen strukturierten, entwicklungs- und handlungsorientierten Unterricht, im Zentrum steht spielerisches Lernen. Zudem schaffen sie ein wertschätzendes und lernförderliches Klima.



## Schulführung

Die personelle Führung erfolgt empathisch und unterstützend, die pädagogische Steuerung vorausschauend. Die Präsenz der Schulführung ist sehr hoch, die Informationspraxis zeitnah, transparent sowie zuverlässig.



## Individuelle Förderung

Differenzierte Lern- und Spielangebote sind in den Klassen etabliert. Die Lehrpersonen fördern die Selbstständigkeit der Schulkinder passend und begleiten sie aufmerksam und unterstützend. Die besondere Förderung erfolgt zyklisch.



## Schul- und Unterrichtsentwicklung

In der Schul- und Unterrichtsentwicklung verfolgt das Team wesentliche pädagogische Schwerpunkte konsequent und mehrheitlich systematisch entlang eines zirkulären Vorgehens. Errungenschaften sind sichtbar im Schulalltag verankert.



## Beurteilungspraxis

Die prognostische Einschätzung verläuft strukturiert, transparent und kriteriengeleitet. Die Lehrpersonen wenden verbreitet unterschiedliche förderorientierte Formen an. Die Vergleichbarkeit ist erst teils gegeben.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule orientiert regel- und zweckmässig über relevante Belange. Die institutionalisierte Elternmitwirkung ist etabliert, jene auf Klassenebene aktiv ausgestaltet, der kindbezogene Austausch sorgsam und bedarfsorientiert.



## Digitalisierung im Unterricht

Die Schule hat wichtige Eckpunkte zur Mediennutzung definiert und setzt diese gezielt um. Die Schulkinder erwerben erste Anwendungskompetenzen. Eine gemeinsame Haltung zur sinnvollen Nutzung und Medienprävention besteht punktuell.



## Fokusthema: Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt

Mit vielfältigen Massnahmen unterstützt der Kindergarten Volketswil die Sprachförderung und die individuellen Stärken der Schulkinder mit Blick auf die Integration. Eine adressatengerechte Kommunikation ist eingerichtet.

# Kurzporträt des Kindergarten Volketswil

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	10	196
Mitarbeitende der Schule	Anzahl Personen	
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	19	
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	6	
Schulsozialarbeiter/-innen	1	
Klassenassistenzen	5	

Im Schulkreis Volketswil sind die Kindergärten Dorf, Eichholz, Etzelweg, Feldhof, Kindhausen und Wallberg mit insgesamt zehn Kindergartenklassen der Schuleinheit Kindergarten Volketswil zugeteilt. Die weiteren Kindergartenklassen sind den verschiedenen Schulen zugeordnet. Der Kindergarten Volketswil nimmt seit dem Schuljahr 2018/2019 am Programm QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) teil. In Einzel- oder Doppelkindergärten werden diese zehn Klassen als Kindergarten Volketswil von einer Schulleitung in einem Pensum von 62 % geführt, unterstützt von einer Schulleitungsassistenz (12 %). Die Schulleitung unterrichtet zusätzlich in einem Teilpensum als Kindergartenlehrperson.

Das Büro der Schulleitung befindet sich im frisch sanierten Primarschulhaus Zentral. Hier finden auch die Teamkonferenzen statt. 25 Lehr- und Fachpersonen sowie 5 Klassenassistenzen betreuen rund 200 Schülerinnen und Schüler. Eine Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt das Team. Die Schule Volketswil bietet mit ihrer unterrichtsergänzenden Betreuung ein Hortangebot für alle Kinder an, die in Volketswil eine Schule oder einen Kindergarten besuchen. Regelmässige Austauschgefässe wie die Schulleitungskonferenz und die Gesamtschulpflegesitzung stellen die Vernetzung mit dem Schulkreis Volketswil sicher.

# Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

## Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation des Kindergarten Volketswil dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	04.10.2022
Einreichen des Portfolios durch die Schule	23.01.2023
Evaluationsbesuch	20.03.2023 bis 22.03.2023
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	05.04.2023
Impuls-Workshop	02.06.2023

## Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 22.11.2022 und 08.02.2023 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	92 %
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe	70 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragten-Gruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung zusätzliche schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

## Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

## Beobachtungen

12 Unterrichtsbesuche

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

## Interviews

2 Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
4 Interviews mit insgesamt	19	Lehr- und Fachpersonen
1 Interview mit	1	Schulleiterin
2 Interviews mit insgesamt	2	Mitgliedern der Schulpflege
1 Interview mit	4	Mitgliedern der Elternorganisation
2 Interviews mit insgesamt	3	Schulmitarbeitenden

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

# Schulgemeinschaft



**Durch passende Aktivitäten und die Förderung sozialer Kompetenzen unterstützt das Kindergarten team eine respektvolle und inklusive Gemeinschaft. Es überträgt den Kindergartenkindern angemessene Mitverantwortung im Schulalltag.**



- » Verschiedene, mehrheitlich standortbezogene Anlässe und Aktivitäten sowie klare und altersgerecht veranschaulichte Regeln unterstützen ein friedliches Zusammenleben der Kindergartenkinder. Im Umgang mit herausfordernden Situationen und Regelübertretungen orientieren sich die Angehörigen der Schulgemeinschaft an den Bedürfnissen der verschiedenen Kindergartenstandorten.
- » Das Kindergarten team nutzt die kulturelle, soziale und individuelle Verschiedenartigkeit als Ressource im Schulalltag und fördert aktiv die Integration von Kindergartenkindern mit spezifischen Bedürfnissen. Zudem unterstützen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler in der Erwerbung von sozialen und personalen Kompetenzen und lancieren auf mannigfaltige Art und Weise einen toleranten Umgang.
- » Auf Klassenebene gibt es Möglichkeiten zur Partizipation, bei denen die Kindergartenkinder ihre Wünsche und Anliegen äussern können und altersentsprechend Mitverantwortung übernehmen können.

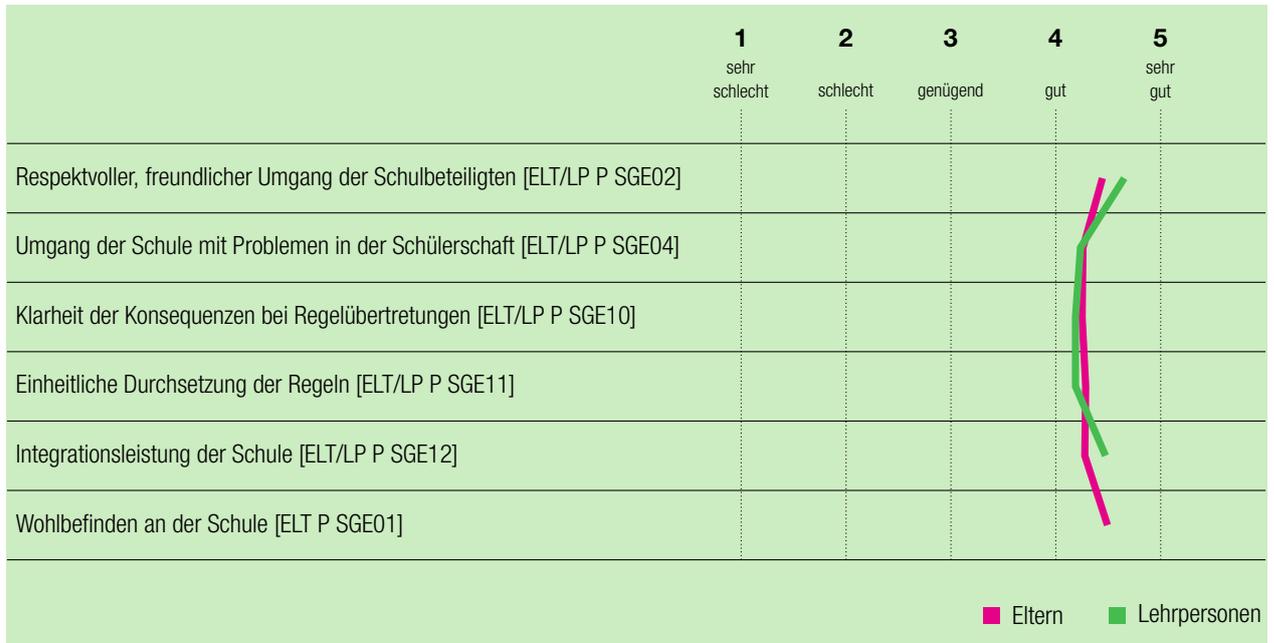


Der Kindergarten Volketswil führt wenige standortübergreifende Veranstaltungen durch, bspw. den Waldspieltag und den Sporttag im jährlichen Wechsel oder auf Anmeldung vom Elternrat organisierte Anlässe. Die meisten Aktivitäten planen die jeweiligen Standortteams und führen sie entweder mit dem Parallelkindergarten oder nach Klassen getrennt durch. Die Klassen verfügen über eigene Verhaltensregeln, die jedoch viel Ähnlichkeit aufweisen und sich klar auf das Wichtigste beschränken wie bspw. akustische Signale für Ruhe und die Stopp-Regel. Die Regeln sind in den Kindergärten gut visualisiert und werden im beobachteten Unterricht sichtbar umgesetzt. Der Umgang mit Regelverstössen variiert je nach Standort und Lehrperson. Verschiedene Hilfsmittel zur Konfliktlösung wie bspw. die «Friedensbrücke» unterstützen beim Umgang mit Streitigkeiten. Bei Bedarf wenden sich die Lehrpersonen an die Fachperson für Schulsozialarbeit, welche vor allem beratend tätig ist.

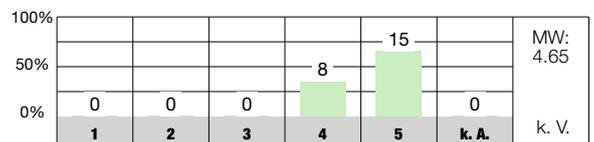
Die Schulgemeinde Volketswil betrachtet die Integration der Schulkinder in all ihrer Vielfalt als wichtiges Anliegen. Sie verfügt über entsprechende pädagogische Leitsätze und setzt sich im Rahmen des Bildungsnetzwerkes bereits in der Frühförderung ein. Auch auf der Kindergartenstufe ist diese Grundhaltung deutlich spürbar. Die Lehrpersonen fördern gezielt die Wahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit der Gefühle bei den Kindergartenkindern. Sie setzen die kulturelle Vielfalt der Kinder aktiv als Ressource ein, indem sie beispielsweise gemeinsam die verschiedenen Sprachen der Herkunftsländer in Liedern und Begrüssungsworten ver-

wenden oder mit Unterstützung aller Eltern eine kulinarische Vielfalt an Speisen für Kindergarten anlässe anbieten. Themenbezogene Bilderbücher unterstützen die Auseinandersetzung mit Vielfalt und Toleranz (QUIMS-Angebot). Gemäß der schriftlichen Befragung sind die meisten Lehrpersonen der Ansicht, dass es dem Kindergarten Volketswil gut bis sehr gut gelingt, Schulkinder mit unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren und einen toleranten Umgang mit Vielfalt zu fördern (LP P SGE12/13).

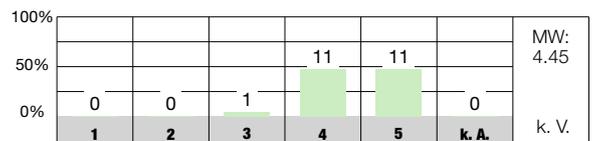
Die Schule sieht einen wöchentlichen Klassenrat vor, um das Üben von Meinungsäusserungen und das Anbringen von Wünschen zu fördern. Dieser dient als Vorstufe zum entsprechenden Gefäss in der Primarschule. Einige Lehrpersonen nutzen den Klassenrat teilweise für die Besprechung von Erlebnissen oder das Zeigen von Arbeiten. Andere setzen ihn sporadisch oder gar nicht ein, wie aus Interviewaussagen hervorgeht. Beim Ausüben von Ämtli, durch Helferkindersysteme oder als Wochen- oder Tageskind können die Schulkinder altersgerecht Verantwortung für das Zusammenleben übernehmen. Standortübergreifende oder in den Parallelkindergärten gemeinsam genutzte Partizipationsgefässe, in denen die Schulkinder den Kindergartenalltag mitbestimmen können, sind nicht eingerichtet. Der grosse Teil der Lehrpersonen bewertet gemäss schriftlicher Befragung die gezielte Förderung demokratischen Denkens und Handelns am Kindergarten mit gut oder sehr gut (LP P SGE16).



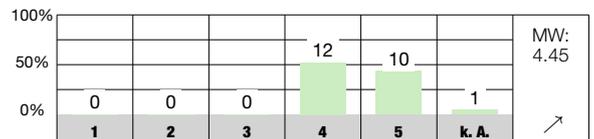
Unser Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern. [LP P SGE02]



An unserer Schule fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt. [LP P SGE13]



Mit dem Klima an unserer Schule bin ich... [LP P SGE90]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- ↗ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↙ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Unterrichtsgestaltung



**Die Lehrpersonen gestalten einen strukturierten, entwicklungs- und handlungsorientierten Unterricht, im Zentrum steht spielerisches Lernen. Zudem schaffen sie ein wertschätzendes und lernförderliches Klima.**



- » Die Lehr- und Fachpersonen begegnen den Schulkindern mit einer offenen, integrativen Grund- und Erwartungshaltung. Sie sind präsent und führen die Klassen klar. Mit eingespielten Ritualen und altersgerechten Regeln fördern sie gezielt ein lernförderliches, unterstützendes Miteinander.
- » Die Schule setzt bewusst einen Fokus auf einen sprachförderlichen, spielerischen, handlungs- und bewegungsorientierten Unterricht und setzt diesen mit passenden Methoden meist gezielt um. Die Lehrpersonen orientieren sich in der Regel an den entwicklungsorientierten Zugängen (gemäss LP 21) und verfolgen diese anhand von Themen aus der Lebens- und Erfahrungswelt der Schulkinder. Eine gute Unterrichtsorganisation garantiert einen hohen Anteil an aktiver Lernzeit.
- » Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in der Regel an passend kognitiv herausfordernden Aufgaben. Ein vielfältiges Angebot bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Festigung von Lerninhalten.



Im Allgemeinen zeigen sich die Lehr- und Fachpersonen den Schülerinnen und Schülern gegenüber sehr aufmerksam und zugewandt, sie interagieren wohlwollend und aufbauend. Auch die Schulkinder gehen meist freundlich und achtsam miteinander um. Im beobachteten Unterricht ist die Atmosphäre generell entspannt und lernförderlich. Mit klaren, kindgerecht visualisierten Regeln (bspw. Stopp-Regel) sowie passenden Konfliktlösemethoden (bspw. «Friedensbrücke») fördern die Lehrpersonen aktiv ein friedliches Zusammenleben. Ebenso wichtig sind dafür die täglichen, ritualisierten Plenumssequenzen. Im Sitzkreis lernen und reflektieren die Schulkinder wiederkehrend in Klassenrunden (teilweise im Klassenrat) den respektvollen Umgang miteinander und sprechen bei Bedarf auch Probleme an. Auch gemeinschaftsbildende Rituale wie Sing-, Bewegungs- und Rollenspiele oder das gemeinsame Feiern eines Geburtstages begünstigen dies. Die Schulkinder reagieren gut auf die auditiven Signale (z. B. Gong, Flöte, Glockenspiel), welche die Lehrpersonen zur Klassenführung einsetzen. Im Allgemeinen gelingt ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen gut, Störungen kommen im beobachteten Unterricht kaum vor.

Vor allem durch die im Rahmen vom Programm QUIMS initiierten Massnahmen legen die Lehr- und Fachpersonen einen sichtbaren Schwerpunkt bei der Sprachförderung. Die Schulkinder beschäftigen sich mit Geschichten und Büchern und vertiefen sich in Rollenspiele (siehe auch Fokusthema). Ab und an führen die meisten Klassen bspw. ein Märchen oder ein Musical auf. Bewegungslandschaften, das Turnen und das Freispiel draussen begünstigen die

Motorik und die körperliche Gesundheit. Das regelmässige Spielen mit unstrukturierten Materialien wie Sand, Erde, Klötze, Tücher etc. regt die Fantasie und Kreativität an. Exkursionen und die in den meisten Klassen regelmässigen Waldtage ermöglichen den Schulkindern vielfältige Lernerfahrungen mit allen Sinnen. Die Lehrpersonen richten ihren Unterricht generell gut auf die Entwicklungsbereiche des Zyklus 1 aus, wobei die konsequente Nutzung des LP 21 als Planungsinstrument unterschiedlich etabliert ist. Ausgehend von Themen mit Bezug zur Fantasie- und Lebenswelt der Kinder (Jahreszeiten, Feste, Natur, Familie etc.) gestalten sie den Unterricht. Oft bildet ein Bilderbuch den roten Faden für die meist längeren thematischen Blöcke und regt an, Erfahrenes zu reflektieren, Ideen und Aktivitäten zu initiieren. Ein klar strukturierter Stundenplan mit sich täglich wiederholenden Settings (Auffangzeit, geführte Kreessequenz, Freispiel etc.) gibt den Schulkindern Sicherheit und routiniert sie in den Abläufen und Übergängen (Aufräumen, Wechsel etc.). Dies und bereitgelegte Arbeiten sowie gut zugängliche Materialien garantieren einen hohen Anteil an Spiel- und Lernzeit.

Durch geschickte, offene Fragen (W-Fragen) regen die Lehrpersonen das Denken der Schulkinder und damit die kreative Lösungsfindung an. Individuelle, selbstgestellte Aufgaben (oder Projekte) wie das freie Gestalten und Spielen sowie von den Lehrpersonen ausgewählte Postenarbeit und Lernspiele bieten mannigfaltige Möglichkeiten zur Anwendung und Vertiefung von Lerninhalten. Gehaltvolle offene Aufgaben sind tendenziell ausbaubar.



**Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfrazen ist gewährleistet. [D1S1 P]**



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

**Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 P]**



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

**Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 P]**



Anzahl «nicht beurteilbar»: 3

**Antwortmöglichkeiten**

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Individuelle Förderung



**Differenzierte Lern- und Spielangebote sind in den Klassen etabliert. Die Lehrpersonen fördern die Selbstständigkeit der Schulkinder passend und begleiten sie aufmerksam und unterstützend. Die besondere Förderung erfolgt zyklisch.**



- » Die Lehr- und Fachpersonen stellen ein vielfältiges, differenziertes Lernangebot bereit und berücksichtigen passend die verschiedenen Lerntempi und Lernzugänge. Die Erfassung der individuellen Voraussetzungen erfolgt generell in Bezug auf die Entwicklungsbereiche und die überfachlichen Kompetenzen, aber in unterschiedlicher Weise.
- » Die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kindergartenkinder fördern die Lehr- und Fachpersonen durch Rituale, individuelle Postenarbeit oder offene Sequenzen. Die lernprozessbezogene individuelle Begleitung durch Lehr- und Fachpersonen ist fester Bestandteil des Unterrichts, sie erfolgt bedarfsgerecht und lernförderlich.
- » Die sonderpädagogische Förderung ist am Kindergarten Volketswil klar geregelt und wird verbindlich zyklisch umgesetzt. Die Lehr- und Fachpersonen tauschen dazu regelmässig aus und stimmen die besondere Förderung passend mit dem Regelunterricht ab.



Die Lehrpersonen schaffen Räume sowie vielfältige Zugänge, damit die Schülerinnen und Schüler jeweils nach ihrem Tempo und Umfang arbeiten können. U. a. bieten offene Formen wie das Freispiel, die individuellen Arbeiten und das Spiel draussen ideale Gelegenheiten dazu. Auch der Schwierigkeitsgrad lässt sich in diesen Formen durch die Schulkinder selbst erhöhen. Regelmässig bieten die Lehrpersonen niveaudifferenzierte Materialien an bspw. differenzierte Lernspiele, Aufgaben oder Postenarbeiten. Für die Schnelleren stehen Zusatzarbeiten (schwierige Spiele) zur Verfügung oder sie helfen als «Expertenkinder» den andern. Grundsätzlich gilt die Devise, jedes Schulkind weiss selbst, welche Aufgabentypen ihm entsprechen. Sie treffen deshalb zuerst meist selbst eine Wahl. Bei Bedarf, bspw. bei Unentschlossenheit, macht die Lehrperson einen Vorschlag oder steuert bei Über- oder Unterforderung nach. Individuelle Voraussetzungen der einzelnen Schulkinder sowie Erkenntnisse aus Beobachtungen im Unterricht und aus dem Austausch im Klassenteam erfassen die Lehrpersonen meist auf einem Beobachtungsraster. Diese sind je nach Lehrperson unterschiedlich in der qualitativen Ausgestaltung, inhaltlich erfolgen sie gemäss den Vorgaben des Volksschulamtes zu Entwicklungsbereichen und überfachlichen Kompetenzen.

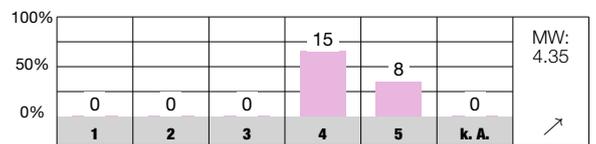
Mit frei wählbaren Arbeitsformen, Posten- und Werkstattarbeiten sowie Ritualen (z. B. Begrüssung, Aufräumen) begünstigen die Lehrpersonen gezielt die Selbstständigkeit und Selbstverantwortungsübernahme der Schulkinder. Insbesondere während freien Spiel- und Lernsequenzen widmen sich die Lehr- und Fachpersonen sowie Assistenzen

ihren verschiedenen Rollen der situationsbezogenen Begleitung und Unterstützung. Sie hören dabei in der Regel geduldig zu, würdigen positive Ansätze und helfen mit offenen Fragen weiter.

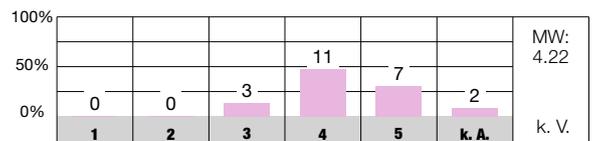
Das übergeordnete «Konzept Sonderpädagogik» der Schule Volketswil bildet den Rahmen für die Umsetzung der besonderen Förderung, u. a. regelt es die Angebote, die Umsetzung, die Arbeitsorganisation und die Qualitätssicherung. Die Umsetzung von IF, ISR und DaZ erfolgt strukturiert entlang eines Förderplanzyklus. Die eingesehenen Unterlagen (z. B. Förderpläne, SSG-Protokolle) sind einheitlich dokumentiert und beschreiben klare Ziele und passende Massnahmen. Die Ablage der obligatorischen Dokumente u. a. der Förder- und Verlaufsplanung erfolgt verbindlich auf einer digitalen Plattform, die Einsicht für alle beteiligten Lehr- und Fachpersonen bietet. Diese tauschen sich regelmässig in fixen Sitzungsgefässen und situativ bilateral aus zu Zielen und passenden Settings des Förderunterrichts. Dieser findet bedarfs- und situationsorientiert teils integrativ wie auch teilweise in örtlich separierten Einzel- oder Kleingruppensettings statt, in gewissen Phasen mehrheitlich integrativ im Teamteaching (z. B. im ersten Quintal). Die strukturierte Umsetzung des Beratungsauftrags der Fachpersonen gegenüber dem Schulteam vor allem im Förderbereich 1 (Differenzierung und Individualisierung im Regelunterricht) ist optimierbar. Die Förderdiagnostik wird unterschiedlich durchgeführt. Verbindliche, standardisierte Test (Screenings) sind wenig in Anwendung. Eine systematische Begabtenförderung steht aktuell nicht im Fokus der Schule.



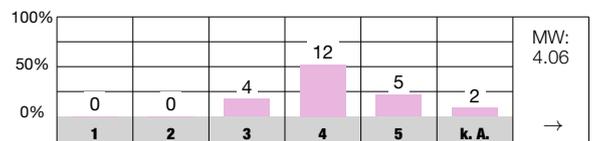
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind. [LP P INF01]



Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen. [LP P INF05]



Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren. [LP P INF14]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Beurteilungspraxis



**Die prognostische Einschätzung verläuft strukturiert, transparent und kriteriengeleitet. Die Lehrpersonen wenden verbreitet unterschiedliche förderorientierte Formen an. Die Vergleichbarkeit ist erst teils gegeben.**



- » Die Beurteilung ist am Kindergarten Volketswil ein wichtiges Entwicklungsthema. Das Schulteam setzt sich systematisch sowie praxisnah damit auseinander. Erste Abmachungen bezüglich der prognostischen Einschätzung sind verbindlich umgesetzt. Eine vergleichbare Praxis ist noch wenig gegeben, dazu fehlen u. a. differenzierte Standards.
- »
- » Die Lehrpersonen setzen ein breites Repertoire an förderorientierten Beurteilungseinlässen ein und befähigen die Schulkinder in altersgerechter Form zur Selbstreflexion.
- »
- » Die Lehrpersonen richten ihre Einschätzungen generell nach Sachkriterien aus. Für die Eltern ist die Beurteilung nachvollziehbar und transparent gestaltet. Die entsprechenden Gespräche sind gut vorbereitet.

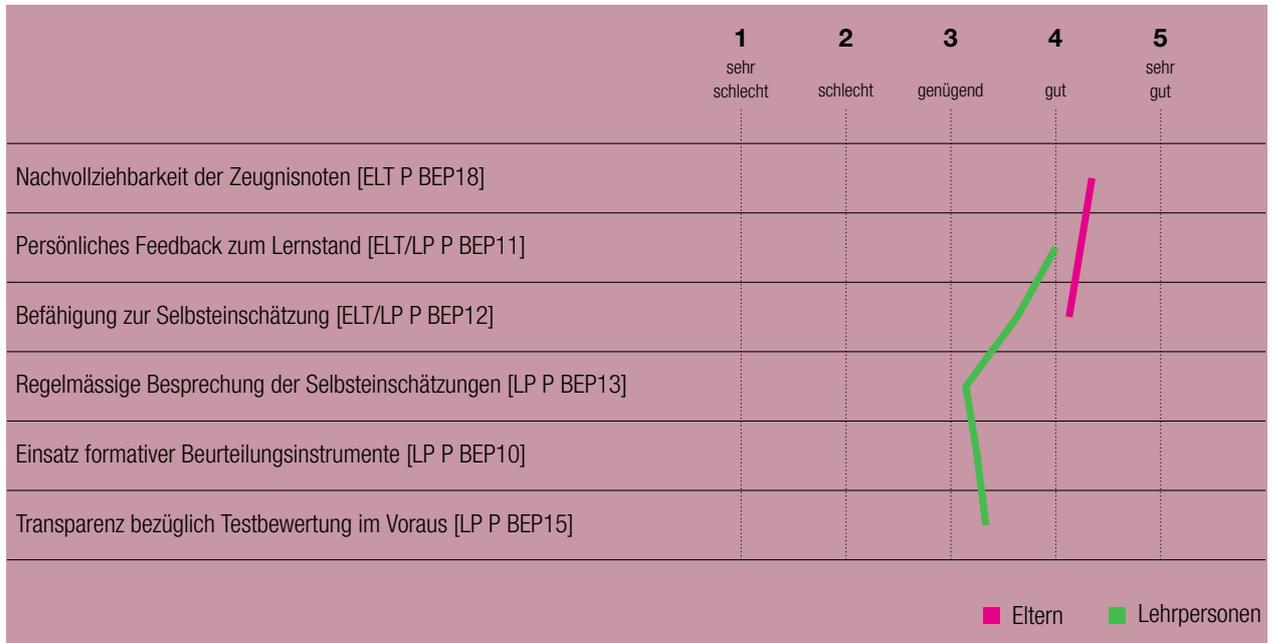


Die Beurteilungspraxis ist ein wichtiger Entwicklungsbereich der Schule. Die eingesehene Entwicklungsreflexion belegt anschaulich, wie das Thema seit einigen Jahren mit dem Ziel der Erstellung eines Konzeptes strukturiert vorangetrieben wird. Bis jetzt geht es vor allem darum, sich kooperativ mit gezielten Weiterbildungen und Aufträgen einer gemeinsamen Praxis anzunähern. Resultate davon sind u. a. Leitsätze aus der Weiterbildung zur Förderung der «Bildungschancen in sozial heterogenen Schulklassen» und Abmachungen zur entwicklungsorientierten Beurteilung, die in einem Entwurf der Schulleitung vorliegen. Verbindlich geregelt und umgesetzt sind aktuell im Hinblick auf die Elterngespräche bspw. die prognostische Einschätzung der Entwicklungsbereiche (u. a. zeitliche und räumliche Orientierung, Fantasie und Kreativität) und der überfachlichen Kompetenzen anhand der Formulare des Volksschulamtes. Diese Einschätzungen beruhen auf den Beobachtungen und der Begutachtung von Produkten und dem Austausch darüber in den Klassenteams, teils auch mit den Parallelklassenteams vom gleichen Standort. Der für eine gemeinsame vergleichbare Praxis nötige strukturierte Austausch im Gesamtteam fehlt weitgehend. Aktuell finden nebst einer Lernstandserfassung im Deutsch (Sprachgewandt) nur vereinzelt standardisierte Testverfahren statt, die Vergleiche mit einer repräsentativen Gruppe ermöglichen.

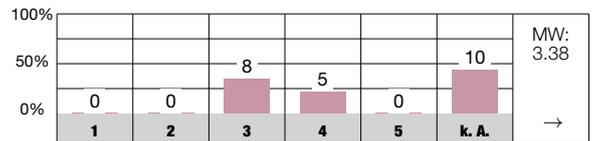
Mit verschiedenen Beobachtungsrastern halten die Lehrpersonen die Einschätzungen generell entlang der entwicklungsorientierten Zugänge handschriftlich oder digital fest. In den Klassen dokumentieren die Schulkinder ihre Lern-

erfolge wie Bastelarbeiten, Arbeitsblätter oder Fotos von Prozessen oder Anlässen in Ordnern oder einem Portfolio. Einzelne Klassen führen auch ein Zeichenheft oder ein Liederheft, das sie mit Zeichnungen ergänzen. Zur Unterstützung der mündlichen Selbsteinschätzung und Reflexion bieten die Lehrpersonen verschiedentlich Hilfestellungen wie bspw. Gefühls- oder Tierkarten zur Veranschaulichung von langsamem oder schnellem Arbeiten an. Wiederholt schätzen sich die Schulkinder auf einfache Art selbst ein, indem sie bspw. den Schwierigkeitsgrad oder die Zufriedenheit auf einem Balken oder einer Skala von 1 -10 einstufen. In den verbreiteten Vorstellungsrunden von Produkten im Sitzkreis sprechen die Schulkinder gemeinsam über ihre Arbeiten, teils auch den Entstehungsweg, über Herausforderungen etc. Förderorientiertes, individuelles Feedback findet vorwiegend situativ statt. In Bezug auf deren Systematik besteht im Allgemeinen Entwicklungspotenzial bspw. in Form regelmässig stattfindender Lerndialoge.

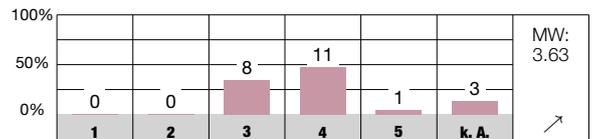
Die Lehrpersonen orientieren sich bei der prognostischen Einschätzung wie im ersten Abschnitt beschrieben an den Entwicklungsbereichen und überfachlichen Kompetenzen. Interviewaussagen und vorliegende Dokumente bestätigen die sorgfältige Vorbereitung der Lehrpersonen auf diesbezügliche Elterngespräche. Häufig stützen sie sich dabei auf eine gemeinsame Vorbesprechung, holen von den Schulkindern und den Eltern eine Einschätzung ein und nutzen teils Dokumentationen mit Fotos und Produkten zur Veranschaulichung des Lernfortschritts.



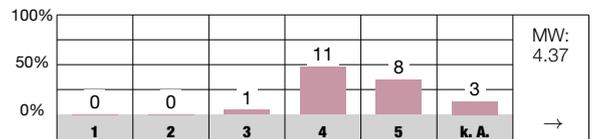
Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden. [LP P BEP01]



Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen. [LP P BEP12]



Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen. [LP P BEP17]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Digitalisierung im Unterricht



**Die Schule hat wichtige Eckpunkte zur Mediennutzung definiert und setzt diese gezielt um. Die Schulkinder erwerben erste Anwendungskompetenzen. Eine gemeinsame Haltung zur sinnvollen Nutzung und Medienprävention besteht punktuell.**



- » Die Schule setzt sich strukturiert mit der Nutzung von digitalen Medien im Unterricht (DIU) auseinander. Ein übergeordnetes Medien- und Informatik-Konzept regelt die Umsetzung handlungsleitend. Der technische und pädagogische Support (PICTS, TICTS) sind geklärt und eingerichtet.
- » Der Einsatz von DIU ist in den Anfängen. Die Lehrpersonen setzen digitale Medien in der Regel sinnvoll und nutzbringend ein, individuell unterschiedlich in Art und Häufigkeit. Aktuell gibt es kaum eine gemeinsame pädagogische Haltung dazu. Die Schulkinder erlangen erste Grundfertigkeiten im Umgang mit Tablets.
- » Die Lehrpersonen fördern einen reflektierten Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) punktuell und bei Bedarf. Eine koordinierte Präventionsarbeit ist wenig im Fokus der Schule.

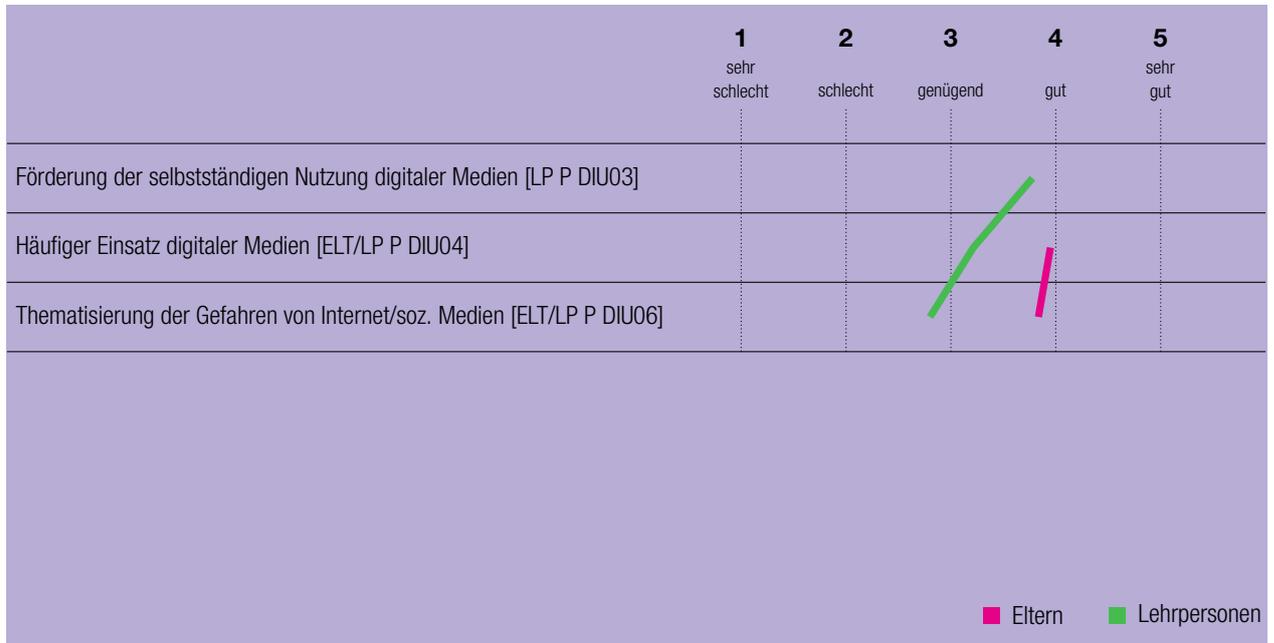


Das «Medien- und Informatik-Konzept der Schule Volketswil» legt u. a. das Mengengerüst der Hardware und die Weiterbildung fest. Ebenso den technischen und pädagogischen Support (PICTS, TICTS), diese sind geklärt und eingerichtet. U. a. unterstützen die Fachpersonen PICTS und TICTS die Lehrpersonen situativ oder empfehlen geeignete Programme oder Applikationen. Die pädagogische Nutzung ist im Konzept in allgemeiner Form beschrieben und betont den klaren Bezug zu den Kompetenzen des LP 21. Für eine abgesprochene strukturierte Nutzung von DIU fehlen u. a. detaillierte Vorgaben und gemeinsame Standards. Die übergeordnete Arbeitsgruppe ICT trifft sich regelmässig, um die ICT-Entwicklungsziele voranzutreiben. Diese sind im laufenden Jahr u. a. die Einführung einer digitalen Kommunikationsapplikation oder von Beebots. Der Austausch und die Reflexion im Schulteam zu DIU erfolgen einerseits an den Schulkonferenzen und andererseits teilweise an den schulinternen Weiterbildungen.

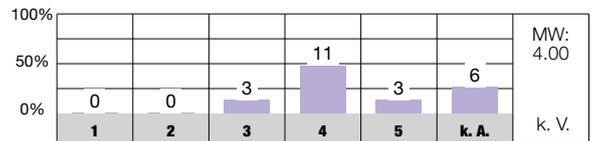
Die Schule befindet sich in einer Transitionsphase, die Nutzung von DIU tritt erst allmählich in den Fokus. Im Schulteam bestehen unterschiedliche Affinitäten, Fachexpertisen und Haltungen zum sinnvollen Einsatz von DIU. Die Schule ist unter Leitung der Arbeitsgruppe ICT und der Schulleitung daran, Hemmschwellen ab- und Kompetenzen aufzubauen, um das Team für eine gemeinsam getragene, sinnvolle Praxis zu befähigen. Aktuell verfolgen die Lehrpersonen im Rahmen der MAB-Ziele verbindlich ein Medienprojekt in ihren Klassen. Im Allgemeinen ist die Nutzung von

ICT je nach Lehrperson unterschiedlich in Art und Häufigkeit. In allen Klassen lernen die Schulkinder die Grundkompetenzen im praktischen Umgang mit den Tablets, bspw. ein- und ausschalten und fotografieren. Die meisten Klassen nutzen digitale Medien zum Zeichnen, Anhören und Schreiben von Geschichten, auch mal zum Programmieren (bspw. von einfachen Robotern). U. a. ist ein Mathematikprogramm in einigen Klassen in Anwendung, der weitere Einsatz von Lernsoftware ist ausbaufähig. Es gibt kaum Absprachen über das gemeinsame Vorgehen oder den Aufbau der Kompetenzen. Für die Orientierung und Vorbereitung stehen den Lehrpersonen ein adäquates Lehrmittel und das MIA-Kompetenzraster 3x3 zur Verfügung.

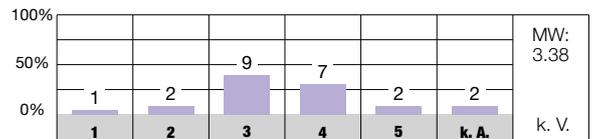
Die Thematisierung von Chancen und Risiken von ICT mit den Schulkindern ist an der Schule selten ein Thema. Punktuell besprechen die Lehrpersonen den sinnvollen Einsatz von digitalen Geräten und steuern bspw. die Verweildauer (z. B. mit Sanduhr, Timer). Vereinzelt, bei unmittelbaren Anlässen und/oder auftretenden Problemen, bspw. bei Hinweisen zu übermässigem oder nicht altersgerechtem Medienkonsum, sprechen die Lehrpersonen dies an und beziehen teils auch die Eltern mit ein. Neu organisiert die Schule einen Elternabend zur Mediennutzung und Sicherheit im Netz mit einem externen Anbieter. Eine koordinierte und aufbauende Präventionsarbeit ist ausbaubar. Dies widerspiegelt sich u. a. in der schriftlichen Befragung, die Mehrheit der Lehrpersonen bezieht zum entsprechenden Item keine Stellung (LP P DIU08).



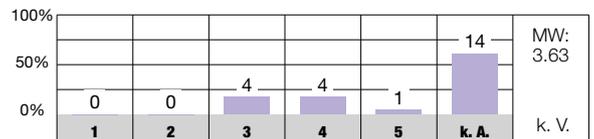
An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht. [LP P DIU01]



Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent. [LP P DIU05]



Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv. [LP P DIU08]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Zusammenarbeit im Schulteam



**In sinnvoll aufeinander abgestimmten Kooperationsgefässen arbeitet das Kindergartenteam konstruktiv an Entwicklungsvorhaben. Die Lehr- und Fachpersonen pflegen einen regelmässigen unterrichts- und kindbezogenen Austausch.**



- » Das Schulteam arbeitet engagiert und ergebnisorientiert in zweckmässig definierten Subteams zusammen. Schulische Entwicklungsprojekte gehen sie kooperativ an und bearbeiten diese kontinuierlich. Daraus resultieren gemeinsame Arbeitsgrundlagen wie verbindliche Vereinbarungen und Standards.
- » Die Lehr- und Fachpersonen planen die kindbezogene Zusammenarbeit mithilfe einer verbindlichen Zusammenarbeitsvereinbarung. Die Klassenteams tauschen sich eng und zielgerichtet in geplanten fixen Gefässen aus, ergänzt durch situative und bilaterale Absprachen. Vertiefte, interdisziplinäre Fallbesprechungen sind etabliert.
- » Die Sitzungs- und Zusammenarbeitsstrukturen sind sinnvoll geplant und gut aufeinander abgestimmt. Das Schulteam orientiert sich in der Zusammenarbeit an den übergeordneten Vorgaben. Vorhandenes Knowhow wird mehrheitlich in den Standortteams nutzbar gemacht.
- » Die Subteams reflektieren ihre Zusammenarbeit jährlich und zeitnah situativ. Erkenntnisse daraus fliessen teilweise in die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit ein.



Die Zusammenarbeit funktioniert beim Kindergarten Volketswil mit sechs dezentralen Standorten gut. In projektbezogenen Arbeitsgruppen übernehmen die Lehr- und Fachpersonen Verantwortung für Entwicklungsprojekte und schulische Anlässe resp. Themen (z. B. QUIMS, Kiga/UST). Die Klassenteams sind die zentralen Kooperationsgefässe, in denen unterrichtsbezogene Themen im Vordergrund stehen. Pädagogische Themen bespricht das Schulteam insbesondere an der pädagogischen Schulkonferenz. Aus der gemeinsamen Schul- und Unterrichtsentwicklung entstehen teils Vereinbarungen bzw. verbindliche Grundsätze wie bspw. im Bereich der Literalitätsförderung oder die pädagogische Ausrichtung am Modell «Spielen Plus». Verschiedene Abmachungen dienen darüber hinaus auch einem einheitlichen Auftritt gegenüber den Eltern. Aus der schriftlichen Befragung und den Interviews wird jedoch ersichtlich, dass einzelne Abmachungen unterschiedlich konsequent umgesetzt werden (LP P ZIS05).

Für die kindbezogene Zusammenarbeit nutzen die Lehr- und Fachpersonen (Fachteams) eine verbindliche Zusammenarbeitsvereinbarung, in der sie sich u. a. für Zuständigkeiten und Reflexion der Zusammenarbeit verpflichten. Die Klassenteams pflegen die gegenseitige Vernetzung und Stärkung und beraten sich in herausfordernden Situationen (Fallbesprechungen). Beobachtungen zu Verhaltens- und Entwicklungsaspekten dokumentieren sie auf einer gemeinsamen digitalen Plattform. Für komplexere Fälle sowie bei sonderpädagogischen Fragestellungen erhalten die Lehr- und Fachpersonen im interdisziplinären Team Unterstützung, das jedoch gemäss Interviewaussagen zu selten

stattfindet und lange Wartezeiten für dringende sonderpädagogische Massnahmen verursacht.

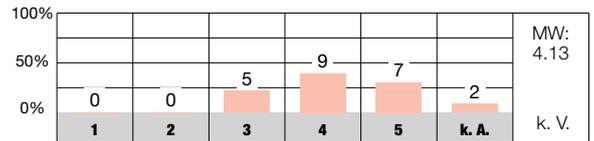
Der Kindergarten verfügt über sinnvolle, transparent beschriebene Zusammenarbeitsstrukturen. Die Geschäftsordnung der Schule Volketswil bietet dazu einen übergeordneten Orientierungsrahmen. Das im Schulteam vorhandene Knowhow wird gemäss Aussagen verschiedener Mitarbeitenden gut genutzt und einander gewinnbringend zur Verfügung gestellt. Die dafür nötige Vernetzung und Koordination ist jedoch herausfordernd aufgrund der dezentralen Standorte. Die Schulkonferenz und die pädagogische Konferenz stellen einen gewissen standortübergreifenden Austausch sicher. Regelmässig ist Teamzeit eingeplant für den Austausch in den Klassenteams, Fach- und Arbeitsgruppen. Entsprechende Sitzungsprotokolle sind für alle zugänglich abgelegt.

Einmal jährlich am Evaluationstag findet in unterschiedlicher Form eine Auswertung der Zusammenarbeit in den verschiedenen Klassenteams statt. In den Fachteams sieht die Zusammenarbeitsvereinbarung eine regelmässige Reflexion der kindbezogenen Kooperation vor, die gemäss Interviewaussagen in unterschiedlicher Form durchgeführt wird. Auch anlässlich des MAB reflektieren die Mitarbeitenden ihre Zusammenarbeit. Bei ausgewiesenem Bedarf finden individuelle Weiterentwicklungen statt (z. B. gezielte Weiterbildung für Teamteaching).

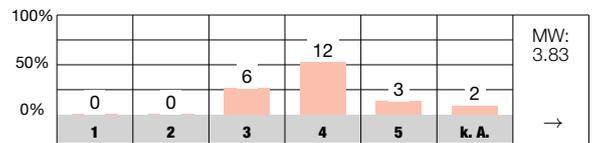
Insgesamt sind fast alle Lehr- und Fachpersonen mit der Art der Zusammenarbeit zufrieden (LP P ZIS90).



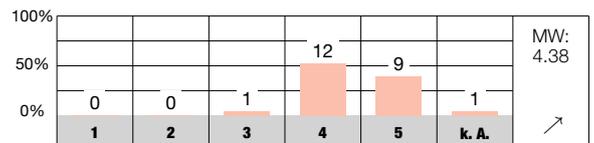
Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen. [LP P ZIS04]



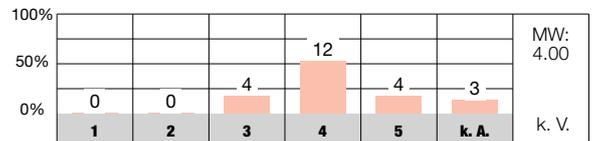
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. [LP P ZIS05]



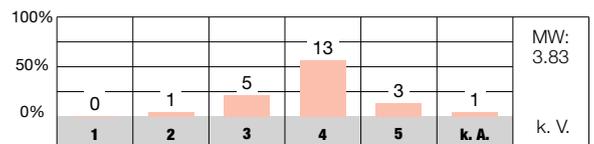
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP P ZIS09]



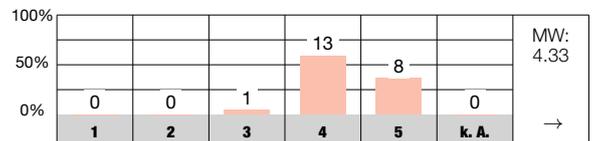
Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt. [LP P ZIS12]



Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit. [LP P ZIS16]



Mit der Art, wie wir an unserer Schule zusammenarbeiten, bin ich... [LP P ZIS90]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Schulführung



**Die personelle Führung erfolgt empathisch und unterstützend, die pädagogische Steuerung vorausschauend. Die Präsenz der Schulführung ist sehr hoch, die Informationspraxis zeitnah, transparent sowie zuverlässig.**



- » Die Personalführung im Allgemeinen und Mitarbeitendengespräche im Speziellen sind zielorientiert und wohlwollend gestaltet. Für neu eintretende Lehr- und Fachpersonen steht eine Fachbegleitung zur Verfügung.
- » Pädagogische Vorhaben sind mehrheitlich vom Programm QUIMS gesteuert. Es gelingt gut, das Schulteam in die Entwicklung einzubeziehen, die Vorhaben in angemessenem Tempo voranzutreiben und aufeinander abzustimmen.
- » Die Organisation der Schule gewährleistet eine zweckmässige Aufgabenerfüllung und stellt einen gut funktionierenden Schulbetrieb sicher.
- » Die Informationspraxis verläuft äusserst verlässlich und klar. Die operative Schulführung ist hervorragend vernetzt im Schulkreis Volketswil, innerhalb deren Leitungsgremien und gemeindeweiten Bildungsprojekten. Ihre Erreichbarkeit und Präsenz im Schultag wird als sehr hoch eingeschätzt. Zur Führungstätigkeit holt sie im Team regelmässig Feedback ein und zeigt sich offen gegenüber Anliegen und Kritik. Führungsentscheide werden nachvollziehbar begründet und Anliegen des Schulteam lösungsorientiert aufgenommen.



Die personelle Führung wird aufmerksam und wertschätzend wahrgenommen. Die Mitarbeitendenbeurteilungen (MAB) werden entlang verbindlicher Unterlagen der Schulgemeinde Volketswil transparent (u. a. mit sog. Kompetenzkarten) geplant und sind jeweils gut auf die Zielsetzungen von Schul- und Unterrichtsentwicklung ausgerichtet. Während des gesamten Schuljahrs finden Klassenspaziergänge (classroom walkthrough) mit vorgängig kommunizierten Beobachtungsschwerpunkten statt, deren Auswertung in die MAB einfließen. Die Gespräche verlaufen konstruktiv, achten auf das individuelle Potential sowie die berufliche Belastung. Das Team kann die Schulberatung «Ressourcen Check-Up» in Anspruch nehmen. Weiterbildungen passen gut zu den Themen der Entwicklungsprojekte. Neue Mitarbeitende erhalten eine individuelle Einführung mittels Dokumenten, Fachbegleitung, fixen Ansprechpersonen und können sich jederzeit mit Fragen an die Schulleitung wenden.

Pädagogische Anliegen und Entwicklungsvorhaben koordiniert die Schulführung durch die Installierung von Arbeitsgruppen. Sie setzt dazu verbindliche Rahmenbedingungen und steuert u. a. auch über kongruente Themen an Weiterbildungstagen. Sie ist teils selber in der Leitung von Arbeitsgruppen tätig (z. B. Arbeitsgruppe Kiga/UST, dargestellt in der Entwicklungsreflexion). Für die Vorhaben liegen schriftliche Projektaufträge vor, die Auskunft geben über Inhalt, Ziele, Ablauf inkl. Meilensteine, Evaluationskriterien und zeitliche/finanzielle Ressourcen. Die Schulkonferenz dient als Resonanzgefäss, welches die Themen wiederkehrend

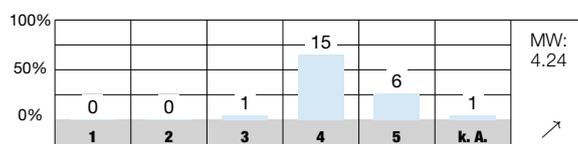
diskutiert und einen elementaren Informationsfluss gewährleistet. In der Umsetzung der Projektvorhaben geniessen die Lehr- und Fachpersonen einen angemessenen grossen Spielraum. Das Einfordern von Resultaten und pädagogischen Abmachungen ist unterschiedlich gegeben. Gemäss schriftlicher Befragung sind denn auch die Antworten der Lehrpersonen zur Aussage, dass die Schulführung bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicherstellt, breit gestreut (LP P SFÜ08).

Die Organisation des Kindergartens Volketswil stellt einen geregelten Betrieb sicher. In den übergeordneten Führungsdokumenten des Schulkreises ist diese detailliert und handlungsleitend beschrieben. Auch für Krisensituationen sind Vorgehensweisen definiert. Die Verantwortungsbereiche der Schulleitung sind bestimmt, eine Schulassistentin unterstützt administrativ.

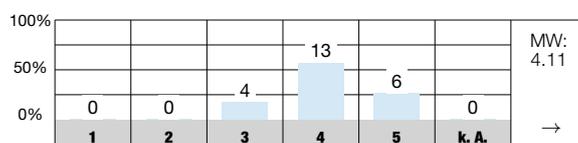
Die Schulleitung ist sehr präsent und verlässlich erreichbar. Sie reagiert zeitnah und lösungsorientiert auf Anliegen der Lehr- und Fachpersonen und informiert zur vollsten Zufriedenheit des Teams schriftlich mittels «Wocheninfo» sowie mündlich an den protokollierten Schulkonferenzen (vgl. LP P SFÜ12). Die Schulführung holt im Rahmen der MAB Feedback zu ihrer Tätigkeit ein und zeigt sich insgesamt offen für Kritik. Im Schulkreis ist sie äusserst gut vernetzt, u. a. durch die Schulleitungskonferenz und in verschiedenen gemeindeweit tätigen Arbeitsgruppen.



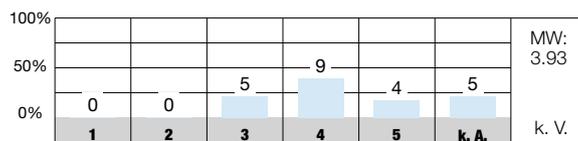
Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert. [LP P SFÜ01]



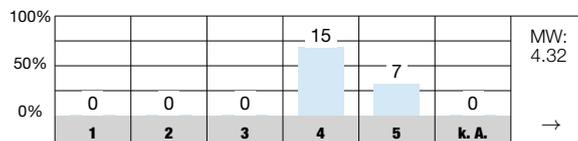
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. [LP P SFÜ05]



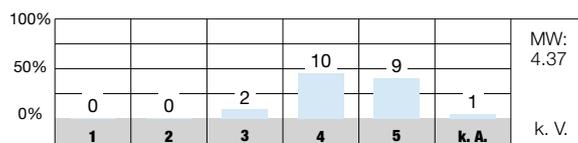
Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher. [LP P SFÜ08]



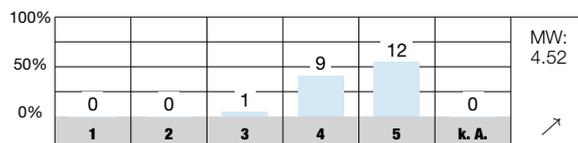
Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen. [LP P SFÜ12]



Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um. [LP P SFÜ15]



Mit der Führung unserer Schule bin ich... [LP P SFÜ90]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Schul- und Unterrichtsentwicklung



**In der Schul- und Unterrichtsentwicklung verfolgt das Team wesentliche pädagogische Schwerpunkte konsequent und mehrheitlich systematisch entlang eines zirkulären Vorgehens. Errungenschaften sind sichtbar im Schulalltag verankert.**



- » Im Schulprogramm sind bedeutsame Entwicklungsschwerpunkte festgehalten. Diese sind einerseits durch die QUIMS-Ziele vorgegeben und andererseits partizipativ erarbeitet.
- » Das Schulprogramm ist sinnvoll strukturiert und zeigt Entwicklungs- und Sicherungsziele sowie eine grobe zeitliche Gliederung der Vorhaben. Mittels Jahresplanung zu den einzelnen Entwicklungsvorhaben konkretisiert die Schule die Details überwiegend in Anlehnung an ein systematisches Projektmanagement.
- » Die Zielerreichung überprüft das Schulteam einmal jährlich an einem Evaluationstag in unterschiedlich strukturierten Formen. Kollegiale Hospitationen nutzen die Lehrpersonen regelmässig und verbindlich für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts.
- » Errungenschaften aus der Entwicklungsarbeit finden Eingang in Konzepte oder Vereinbarungen oder als Sicherungsziele ins Schulprogramm. Die Umsetzung von diversen Entwicklungsprojekten ist im Schulalltag teilweise sichtbar.



Der Kindergarten Volketswil bearbeitet in der Schul- und Unterrichtsentwicklung relevante Schwerpunkte, die den QUIMS-Entwicklungsprojekten entsprechen und die Voraussetzungen und die Bedürfnisse des Schulteam miteinbeziehen. Die Entwicklungsziele sind teilweise wirkungsorientiert formuliert, daneben stellen Sicherungsziele die Etablierung erreichter Entwicklungen sicher. Die Entstehung des Schulprogramms ist partizipativ im Gesamtteam gestaltet und die Ziele sind den Mitarbeitenden geläufig. Gemäss schriftlicher Befragung erachtet denn auch der grosse Teil des Kindergartenenteams die Entwicklungsziele als bedeutungsvoll (LP P SUE1).

Zu den Entwicklungsvorhaben führt das Schulprogramm Indikatoren u. a. für die Zielerreichung, Massnahmen und Ressourcen auf. Zu QUIMS-Entwicklungszielen existieren in den eingesehenen Unterlagen Jahresplanungen im Sinne von detaillierten Projektbeschrieben mit «smarten» Jahreszielen, Evaluationskriterien, Ablaufplanung/Meilensteinen und teilweise rudimentären Hinweisen auf finanzielle und zeitliche Ressourcen. Die laufende Dokumentation der Entwicklungsarbeiten bleibt unklar, Hinweise finden sich teilweise in Sitzungsprotokollen. Teamweiterbildungen stimmt die Schulführung passend auf die Entwicklungsvorhaben ab und zieht dabei im Bedarfsfall externe Fachleute bei.

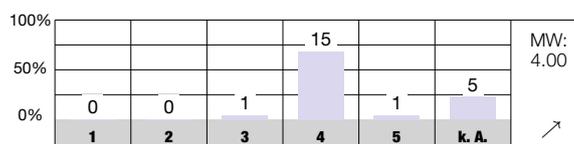
Das Kindergartenenteam wertet die Entwicklungsarbeit gegen Ende Schuljahr in unterschiedlicher Form am Evalua-

tionstag aus (z. B. mittels Ratings, Punktevergabe). Eine systematische, indikatorenbasierte Auswertung mit nachfolgender Dokumentation der Erkenntnisse ist jedoch wenig etabliert. Kollegiale Hospitationen nutzt das Kindergartenenteam verbindlich und gewinnbringend. Diese finden teilweise auch mit den Lehrpersonen aus dem benachbarten Primarschulhaus statt, u. a. zwecks Weiterentwicklung des Unterrichts im Zyklus 1 bspw. für die Planung von gemeinsamen Spiel- und Lernprojekten. Gemäss schriftlicher Befragung zieht der grosse Teil der Lehrpersonen Konsequenzen daraus für den eigenen Unterricht (LP P SUE12).

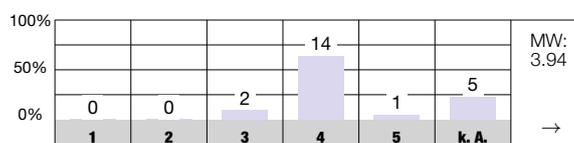
Zur Verankerung der Entwicklungsergebnisse im Schulalltag trifft die Schule verschiedene Vorkehrungen, bspw. hält sie die Errungenschaften explizit als Sicherungsziele im Schulprogramm fest oder sorgt mit einem entsprechenden Traktandum an Sitzungen zu einem wiederkehrenden Austausch darüber. Die geltenden Standards sammelt und überprüft die Schulleitung und legt die Dokumente u. a. in Form von Merkblätter, Checklisten oder Formularen für alle zugänglich auf einer gemeinsamen elektronischen Plattform ab. Eine Übersicht über die erfolgte Entwicklungsarbeit dokumentiert der Kindergarten Volketswil in den jährlichen Berichten zu Händen der Schulpflege. Die meisten Lehrpersonen sind gemäss schriftlicher Befragung mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Kindergarten Volketswil zufrieden (vgl. LP P SUE90).



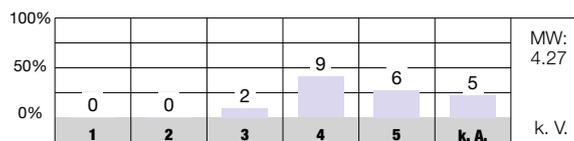
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP P SUE01]



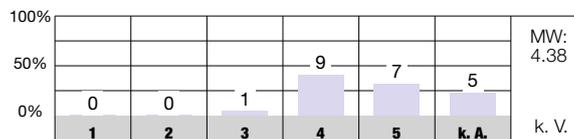
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP P SUE05]



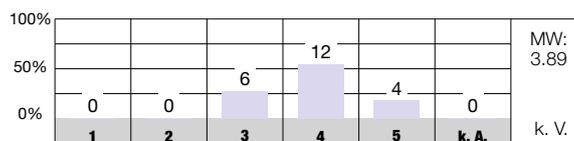
Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind. [LP P SUE08]



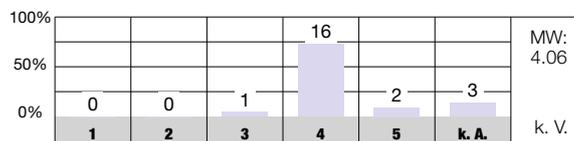
Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht. [LP P SUE12]



Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich. [LP P SUE15]



Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich... [LP P SUE90]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Zusammenarbeit mit den Eltern



**Die Schule orientiert regel- und zweckmässig über relevante Belange. Die institutionalisierte Elternmitwirkung ist etabliert, jene auf Klassenebene aktiv ausgestaltet, der kindbezogene Austausch sorgsam und bedarfsorientiert.**



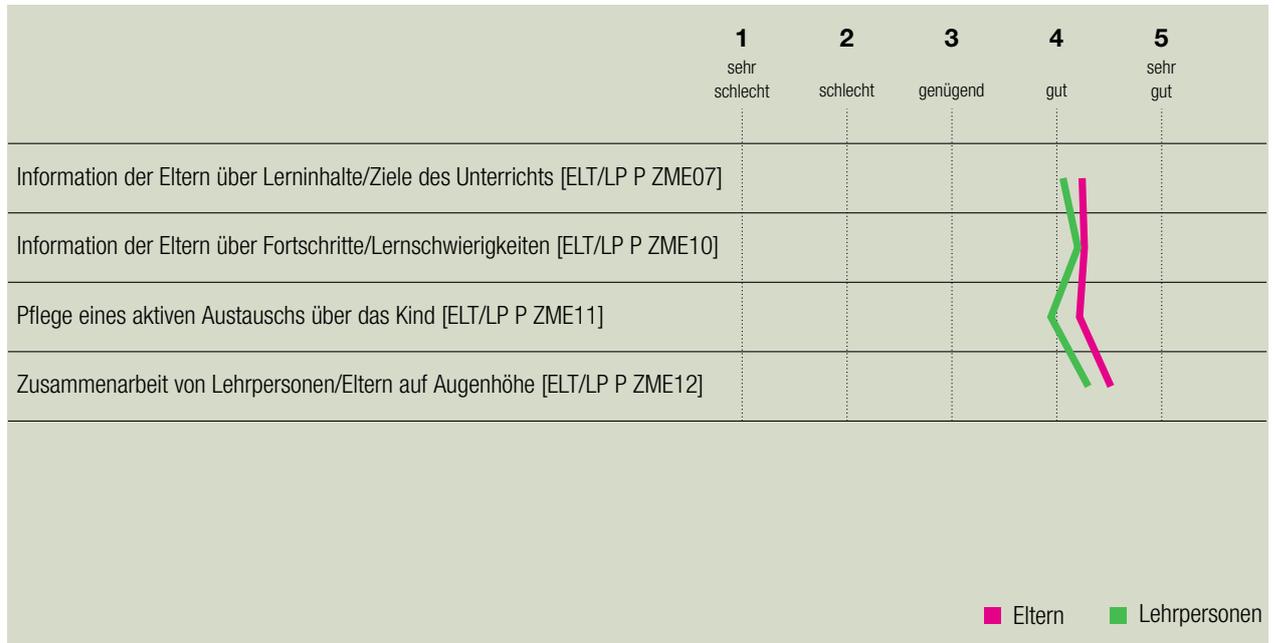
- » Die Schulführung informiert die Eltern zielführend und verlässlich über gesamtschulische Belange und organisiert bedarfsgerechte Elternanlässe. Die institutionalisierte Elternmitwirkung ist geregelt und mit einer «Elterngruppe Kindergarten» (EG Kiga) eingerichtet.
- » Die Informationspraxis der Lehrpersonen sowie die Elternanlässe auf Klassenebene sind durchdacht und passend gestaltet. Die Elternmitwirkung im Schulalltag ist angemessen und wird von den Lehrpersonen proaktiv gefördert.
- » Den kindbezogenen Dialog arrangieren die Lehr- und Fachpersonen aktiv und mit Bedacht sowie fallbezogen ausgestaltet. Sie bieten den Eltern adäquate Möglichkeiten zur kindbezogenen Zusammenarbeit.



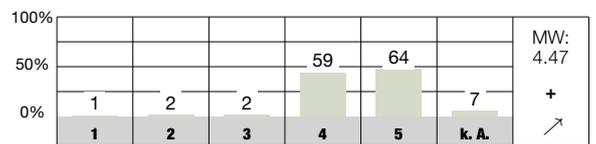
Mit einem umfassenden Infoblatt, dem «Schulfenster», das semesterweise erscheint, informiert die Schulführung über wichtige Themen der Gesamtschule Volketswil und veröffentlicht auch Beiträge des Kindergarten. Die Schulleitung ihrerseits versendet regelmässig Infobriefe an die Eltern. Die informative Webseite der Gesamtschule orientiert Eltern und Interessierte über wichtige Termine und Angebote. Über das «Eltern ABC» können die Erziehungsberechtigten rasch Auskünfte zu relevanten Themen finden. Grundsätzlich wissen die Eltern, an wen sie sich bei Fragen wenden können. Einmal pro Jahr laden Schulleitung und Lehrpersonen zu einer Informationsveranstaltung zum Eintritt in den Kindergarten ein. Die «Fortbildungsschule» Volketswil bietet aktuell Kurse für Schülerinnen und Schüler und Eltern zu Themen wie Bewegung, Kreativität, persönliche Entwicklung (bspw. Eltern-Kind-Turnen) an. Das «Reglement über die Elternmitwirkung in der Schule Volketswil» (Dachreglement) und das «Reglement der Elterngruppe Kindergarten» ordnen die institutionelle Elternmitwirkung verbindlich und handlungsleitend. Die EG Kiga ist klassisch aufgebaut mit je einer/m Delegierten pro Klasse und einem Vorstand und trifft sich i. d. R. vier Mal im Jahr zu einer Sitzung. Die Schulleitung und eine Vertretung der Lehrpersonen stellen dabei den Austausch mit der Schule sicher. Die EG Kiga unterstützt die Klassen wiederholt bei Anlässen wie bspw. dem Waldspiel- oder dem Bewegungstag. Regelmässig organisiert sie auch eigene Anlässe wie bspw. das Frühlingsbacken oder aktuell einen Besuch bei der Feuerwehr.

Die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig via Quintalsbriefe, teils unterschiedlich detailliert gehalten, über Termine, Themen und Projekte etc. Dringendes übermitteln sie per obligatorische Kommunikationsapplikation oder Mail. Den Eltern sind die Kontaktmöglichkeiten bekannt. Die eingesehenen digitalen Präsentationen der jährlich stattfindenden Elternabende belegen u. a. eine sorgfältige umfassende Information über die Ziele, Inhalte und Besonderheiten der Stufe. Anfangs Schuljahr sprechen Lehrperson und Elterndelegierte meist ab, an welchen Anlässen eine Unterstützung gewünscht wird (z. B. für Mithilfe beim Räbellechtliumzug, Weihnachtsbacken) und halten dies schriftlich fest, auch die anderen Eltern werden auf einer Helfer-, Helferinnenliste erfasst. In der Regel können die Eltern nach Absprache mit der Lehrperson den Kindergarten jederzeit besuchen.

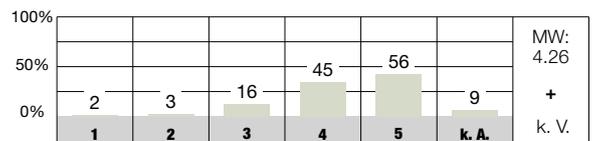
Die Lehrpersonen informieren die Eltern sorgfältig und bedarfsgerecht über die schulische Entwicklung des Kindes. Sie nutzen dazu institutionalisierte Elterngespräche, E-Mails oder das Telefon und oft auch kurze, informelle Gespräche vor bzw. nach dem Unterricht. Wenn es angezeigt ist, intensivieren die Lehr- und Fachpersonen den Kontakt mit den Eltern sinnvoll und angemessen. Laut der schriftlichen Befragung attestieren die meisten Eltern den Lehrpersonen eine sehr gute oder gute aktive Pflege des kindbezogenen Austausches (ELT P ZME11).



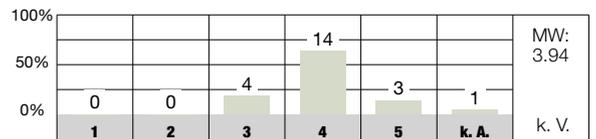
Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann. [ELT P ZME02]



Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen. [ELT P ZME09]



Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind. [LP P ZME11]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- ↗ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↙ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt



**Mit vielfältigen Massnahmen unterstützt der Kindergarten Volketswil die Sprachförderung und die individuellen Stärken der Schulkinder mit Blick auf die Integration. Eine adressatengerechte Kommunikation ist eingerichtet.**



- » Das Kindergarten team legt grossen Wert auf die Förderung der Sprachkompetenz und integriert regelmässig Leseveranstaltungen, Bücherkisten und Bibliotheksbesuche in den Unterricht. Der DaZ-Unterricht ist der Schule ein wichtiges Anliegen und passend eingerichtet. Das ganze Schul team begegnet den Schulkindern mit Offenheit und unterstützt die soziale Integration.
- » Der Kindergarten Volketswil teilt die Grundhaltung, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft erfolgreich lernen können und unterstützt sie individuell bei der Verfolgung ihrer Ziele. Der Umgang mit Bereichen der Selektion erfolgt unterschiedlich systematisch.
- » Der Kindergarten kommuniziert adäquat und erreicht die Eltern zuverlässig. Wenn Eltern mit Migrationshintergrund beteiligt sind, werden interkulturelle Vermittlungspersonen hinzugezogen. Die Einbindung der Eltern in die Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen ihrer Kinder gelingt unterschiedlich.



Im Rahmen von QUIMS legt der Kindergarten Volketswil im aktuellen Schulprogramm einen besonderen Fokus auf die kulturelle und sprachliche Vielfalt und setzt gezielt Massnahmen zur Förderung dieser Bereiche um. So werden im Rahmen des Projekts «Literalität im Kindergarten» in jedem Kindergartenstandort gezielte Sprech anlässe als Basis für die Sprach-/Lese- und Schreibkompetenz eingesetzt (Bilderbuchprojekte, Bibliotheksbesuche, Bilderbuchkiste und Erzähl tage). Dank dem Projekt «Willkommenskultur» hat jede Lehrperson im ersten Quintal des Schuljahres Unterstützung durch eine weitere Person im Klassenzimmer. Damit fördert die Schule einen guten Start für Kinder und deren Eltern, indem sich die Lehrpersonen mehr Zeit für die individuellen Bedürfnisse nehmen können (z. B. Tür- und Angel-Gespräche mit den Eltern). Der DaZ-Unterricht findet bedarfsorientiert und begründet in integrativen und separativen Settings statt. Die standardisierte Sprachstandeinschätzung mit dem Instrument Sprachgewandt ist eingerichtet. Das Sprachlernkonzept des Kindergarten Volketswil gibt die Leitlinien für die Sprachförderung vor.

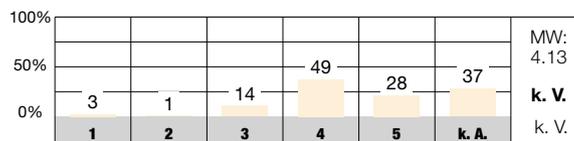
Die übergeordneten pädagogischen Leitsätze definieren die integrierende und offene Haltung der Schule Volketswil. Im Rahmen einer mehrteiligen/-jährigen Weiterbildung zum Thema «Bildungschancen in sozial heterogenen Schulklassen fördern» (Forschungsprojekt SCALA) befasste sich das Team intensiv u. a. mit Chancengerechtigkeit sowie den Auswirkungen von eigenen Erwartungen und daraus hervorgehenden Erfolg zuschreibungen. Es ist sensibilisiert für Themen wie faire Förderung und Beurteilung sowie gute Bil-

dungsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler. Die Lehrpersonen zeigen den Schulkindern häufig auf, wo Verbesserungspotenzial besteht und unterstützen sie dabei, ihre eigenen Ziele zu setzen und zu überprüfen. An der Schule gibt es klare Kriterien für die Selektionsentscheidung eines Übertritts in die 1. Klasse. Allerdings gibt es noch Bereiche wie die durchgehende Beobachtung der Schullaufbahn aller Schulkinder, die wenig systematisch erfolgen.

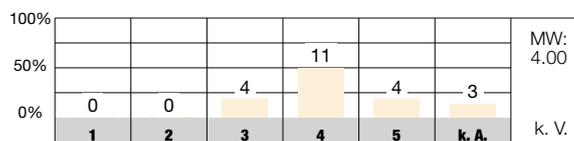
Die Schulgemeinde Volketswil lädt die Eltern bereits zweimal vor dem Eintritt der Kinder in den Kindergarten zu Anlässen ein, informiert über Frühförderungsangebote und die notwendigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start im Kindergarten. In den Kindergärten werden bei Elternabenden und Elterngesprächen regelmässig interkulturelle Vermittlungspersonen hinzugezogen, um eine effektive Kommunikation zu gewährleisten. Die schriftliche Befragung zeigt, dass die meisten Eltern die Informationen der Schule für gut bis sehr gut verständlich befinden (ELT P KSS09). Interkulturelle Elternmitwirkungsprojekte finden zum Teil an den einzelnen Kindergartenstandorten statt. In Elterngesprächen werden Aspekte des sprachlichen Lernens wie Möglichkeiten zur Literalitätsförderung zu Hause unterschiedlich besprochen, diese werden jedoch von der Zielgruppe unterschiedlich genutzt. Insgesamt bieten die Schulgemeinde Volketswil sowie der Kindergarten einige unterstützende Massnahmen für die Elternbildung in den Bereichen Integration, Schulerfolg und Sprachförderung an.



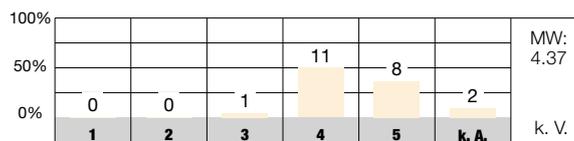
An dieser Schule gibt es Aktivitäten, an denen unterschiedliche Lebenswelten und Kulturen thematisiert werden. [ELT P KSS01]



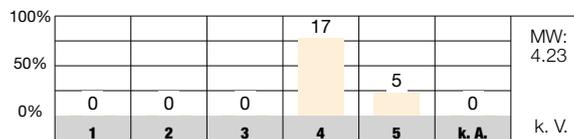
Wir setzen uns im Schulteam regelmässig mit wesentlichen Aspekten der Interkulturalität auseinander. [LP P KSS03]



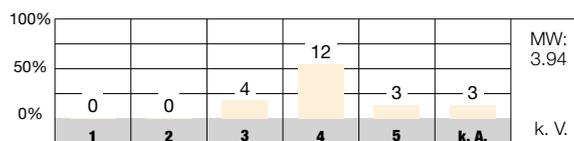
Die Förderung der Deutschkompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler hat in meinem Unterricht einen hohen Stellenwert. [LP P KSS04]



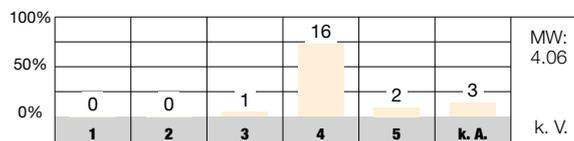
Ich fördere gezielt die Stärken der Schülerinnen und Schüler. [LP P KSS07]



An unserer Schule beziehen wir die Eltern angemessen in Aktivitäten mit ein, bei denen verschiedene Lebenswelten und Kulturen thematisiert werden (z. B. bei Weiterbildungen, Projekten, Anlässen). [LP P KSS08]



Die Informationen unserer Schule sind für alle Adressatinnen und Adressaten gut verständlich. [LP P KSS09]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

## Anhang

# Methoden und Instrumente

### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

### **Schriftliche Befragung**

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

### **Einzel- und Gruppeninterviews**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

### **Triangulation und Bewertung**

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

## Anhang

# Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

## Anhang

# Beteiligte

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

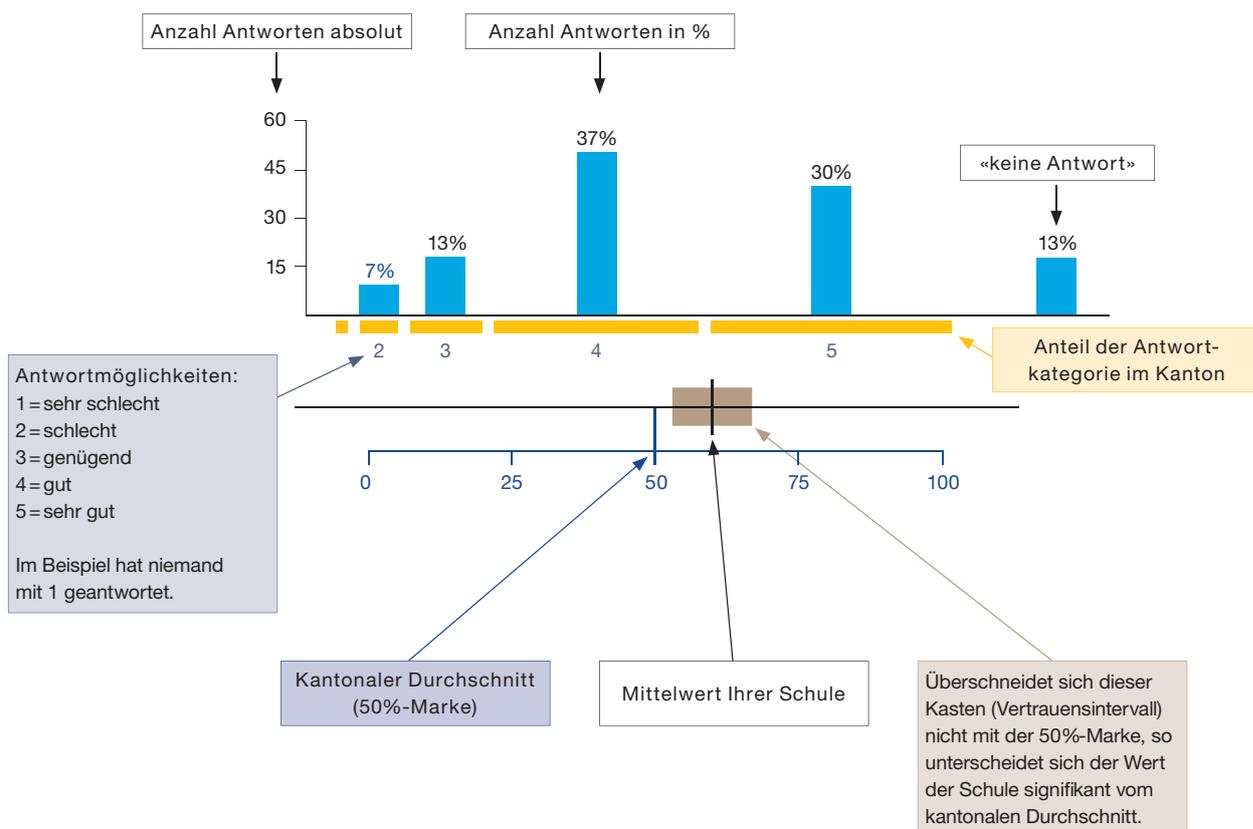
- » Daniela Wettstein
- » Bruno Eichmüller

### **Kontaktpersonen der Schule**

- » Sandra Altermatt (Schulleitung)
- » Yves Krismer (Präsidium der Schulpflege)
- » Raffaëla Fehr (Mitglied der Schulpflege)
- » Bruno Struck (Leiter Bildung)
- » Sabine Schaub (Leitung Pädagogische Beratungsstelle)

## Anhang

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung



### Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*

\* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung entfällt der Vergleich mit dem Kanton.

## Anhang

# Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

### Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

### Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler

ELT Eltern

LP Lehrpersonen

BP Betreuungspersonen

### Stufen

P Kindergartenstufe/Primarstufe

S Sekundarstufe

### Qualitätsprofil Regelschulen

SGE Schulgemeinschaft

UGS Unterrichtsgestaltung

INF Individuelle Förderung

BEP Beurteilungspraxis

DIU Digitalisierung im Unterricht

ZIS Zusammenarbeit im Schulteam

SFÜ Schulführung

SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung

ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

### Fokusthemen Regelschulen

ADL Altersdurchmisches Lernen

BWV Berufswahlvorbereitung (nur Sekundarstufe)

DBI Demokratiebildung

FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen

GFP Gesundheitsförderung und Prävention

KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt

PDA Pflege der Aussenkontakte

SPA Sonderpädagogische Angebote

SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht

TAS Tagesschule (inkl. BEA Betreuungsangebot)

## Anhang

# Hinweis zur Auswertung der Eltern- und Schülerbefragung

### Ausgangslage

Die Auswertung der schriftlichen Eltern- und Schülerbefragung enthält Vergleiche mit dem kantonalen Durchschnitt. Bei jeder Frage wird der Schulmittelwert der Antworten mit dem Kantonsmittelwert verglichen. Dabei wird nach Primar- und Sekundarstufe unterschieden. Innerhalb der Primarstufe gibt es keine Differenzierung nach Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe, innerhalb der Sekundarstufe keine Unterscheidung zwischen den Jahrgängen.

Die meisten Primarschulen im Kanton Zürich umfassen Kindergarten-, Unter- sowie Mittelstufe, die meisten Sekundarschulen führen Klassen dreier Jahrgänge. Die Daten aus allen Stufen bzw. Jahrgängen bilden einen Pool, aus dem der kantonale Durchschnitt – also ein einzelner Vergleichswert – berechnet wird.

### Interpretation von Fragebogenergebnissen bei Schulen mit einer vom Vergleichspool abweichenden Struktur

Besteht eine Schule beispielsweise ausschliesslich aus einer Stufe oder einem Jahrgang (Sekundarstufe), ist der Vergleich des Schulmittelwerts mit dem Mittelwert aller Antworten von Schulen desselben Typs im Kanton wenig aussagekräftig (vgl. Spalte «Abweichung vom kantonalen Durchschnitt»), da in der Vergleichsmenge auch die anderen Stufen bzw. Jahrgänge vertreten sind.

Die Elternantworten von Schulen, die beispielsweise ausschliesslich aus Kindergärten bestehen, werden mit grosser Wahrscheinlichkeit positiver sein als der kantonale Durchschnitt, da die Eltern von Kindergartenkindern systematisch positivere Einschätzungen abgeben als die Eltern von älteren Kindern.

Bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler auf Sekundarstufe stellt sich dieses Problem analog, auf Primarstufe jedoch nicht, weil die Schülerinnen und Schüler dort erst ab der Mittelstufe befragt werden.

Bei der Interpretation der Auswertung der schriftlichen Befragung ist es wichtig, nicht nur die Mittelwerte anzuschauen, sondern auch die Verteilung der Antworten zur Kenntnis zu nehmen. Es ist von Bedeutung, ob alle Teilnehmenden eine Frage als «genügend» erfüllt einstufen, oder die eine Hälfte als «sehr schlecht» erfüllt einschätzte, während die andere Hälfte als «sehr gut» erfüllt beurteilte – der Mittelwert ist in beiden Fällen derselbe.



## Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

### Kindergarten Volketswil, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 142**

Schulgemeinschaft									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule.			6	91%	4.49	n. s.	→	4.57
ELT P SGE02	Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			8	91%	4.44	+	k. V.	4.50
ELT P SGE04	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			9	69%	4.26	+	↗	4.21
ELT P SGE06	Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).			5	45%	3.78	-	k. V.	4.45
ELT P SGE07	Das Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			4	47%	3.99	n. s.	k. V.	4.20
ELT P SGE10	An dieser Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			3	74%	4.25	+	k. V.	4.26



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			3	68%	4.28	+	→	4.32
ELT P SGE12	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4	85%	4.28	+	→	4.38
ELT P SGE13	Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			3	81%	4.34	+	k. V.	4.39
ELT P SGE16	An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			4	65%	4.28	+	k. V.	4.30

### Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			8	88%	4.36	+	→	4.46



Unterrichtsgestaltung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P UGS01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			8	90%	4.50	+	→	4.55
ELT P UGS02	Die Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			10	92%	4.54	+	→	4.56
ELT P UGS03	Die Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			10	85%	4.48	n. s.	k. V.	4.54
ELT P UGS07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			8	79%	4.34	+	→	4.42
ELT P UGS08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.			10	82%	4.45	n. s.	↗	4.53
ELT P UGS10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.			9	70%	4.24	+	k. V.	4.19
ELT P UGS15	Der Unterricht der Klassenlehrperson meines Kindes ist interessant.			9	89%	4.53	+	k. V.	4.49



Individuelle Förderung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P INF01	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche seinem Lernstand entsprechen.			6	70%	4.31	+	↗	4.33
ELT P INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			7	72%	4.32	+	↗	4.27
ELT P INF05	Die Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mein Kind angemessen zu unterstützen.			7	79%	4.33	+	k. V.	4.33
ELT P INF09	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.			8	81%	4.42	+	↗	4.30

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...			9	78%	4.20	+	k. V.	4.21

Beurteilungspraxis									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P BEP11	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			11	60%	4.24	n. s.	↗	4.38
ELT P BEP12	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			11	50%	4.13	n. s.	↗	4.25
ELT P BEP18	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.			11	33%	4.34	+	k. V.	4.33

Digitalisierung im Unterricht									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			6	17%	3.95	n. s.	k. V.	4.31
ELT P DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			10	12%	3.83	n. s.	k. V.	4.25



Unterricht – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P UGS90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			8	86%	4.40	n. s.	→	4.52

Schulführung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SFÜ16	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			12	70%	4.15	+	→	4.23

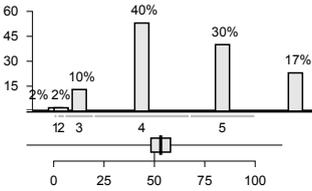
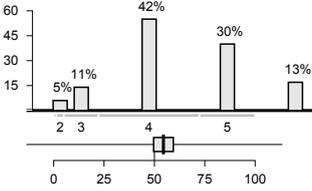
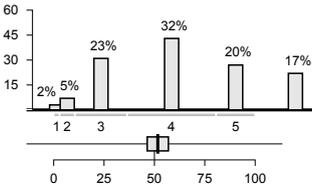
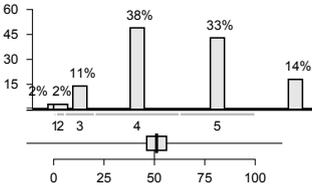
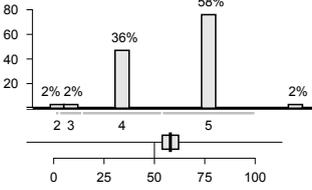
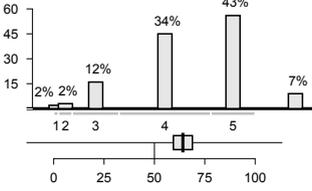
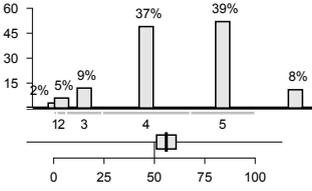
Schulführung – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			13	81%	4.22	+	→	4.41



Schul- und Unterrichtsentwicklung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SUE04	Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			12	64%	4.14	n. s.	k. V.	4.30
ELT P SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt.			12	39%	3.81	+	k. V.	3.95

Zusammenarbeit mit den Eltern									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert.			13	84%	4.29	n. s.	→	4.43
ELT P ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.			7	91%	4.47	+	↗	4.53
ELT P ZME03	Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik.			9	70%	4.20	+	k. V.	4.30



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule ernst genommen.		9	70%	4.23	n. s.	→	4.41
ELT P ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule.		10	72%	4.18	n. s.	↘	4.37
ELT P ZME06	Es gibt an dieser Schule regelmässig interessante Elternanlässe.		9	53%	3.80	n. s.	k. V.	4.18
ELT P ZME07	Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts.		12	71%	4.24	n. s.	k. V.	4.44
ELT P ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		10	93%	4.56	+	k. V.	4.53
ELT P ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		11	77%	4.26	+	k. V.	4.18
ELT P ZME10	Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		9	76%	4.26	+	↗	4.31



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten															
ELT P ZME11	Die Klassenlehrperson pflegt mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.				9	75%	4.22	+	k. V.	4.25														
										<table border="1"> <caption>Data for ELT P ZME11</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>37%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>keine Antwort</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	2%	2	4%	3	13%	4	37%	5	38%	keine Antwort	7%
Rating	Percentage																							
1	2%																							
2	4%																							
3	13%																							
4	37%																							
5	38%																							
keine Antwort	7%																							
ELT P ZME12	Ich fühle mich von der Klassenlehrperson ernst genommen.				6	90%	4.51	n. s.	k. V.	4.59														
										<table border="1"> <caption>Data for ELT P ZME12</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>53%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	4%	3	38%	4	53%	5	4%		
Rating	Percentage																							
1	1%																							
2	4%																							
3	38%																							
4	53%																							
5	4%																							

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit																								
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten															
ELT P ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...				9	83%	4.22	+	k. V.	4.34														
										<table border="1"> <caption>Data for ELT P ZME90</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>11%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>34%</td> </tr> <tr> <td>keine Antwort</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	2%	2	2%	3	11%	4	50%	5	34%	keine Antwort	3%
Rating	Percentage																							
1	2%																							
2	2%																							
3	11%																							
4	50%																							
5	34%																							
keine Antwort	3%																							



Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt (Foku)									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P KSS01	An dieser Schule gibt es Aktivitäten, an denen unterschiedliche Lebenswelten und Kulturen thematisiert werden.			5	58%	4.13	k. V.	k. V.	k. V.
ELT P KSS04	Mein Kind wird in seinen Deutschkompetenzen umfassend gefördert (Schreiben, Lesen, Hören, Sprechen).			5	76%	4.27	k. V.	k. V.	k. V.
ELT P KSS05	Die Klassenlehrperson unterstützt mein Kind dabei, dass es sich in der Schule verbessern kann.			7	85%	4.37	k. V.	k. V.	k. V.
ELT P KSS07	Die Klassenlehrperson fördert gezielt die Stärken meines Kindes.			3	67%	4.24	k. V.	k. V.	k. V.
ELT P KSS08	An dieser Schule werden die Eltern angemessen in Aktivitäten einbezogen, bei denen verschiedene Lebenswelten und Kulturen thematisiert werden (z. B. bei Weiterbildungen, Projekten, Anlässen).			3	55%	4.05	k. V.	k. V.	k. V.
ELT P KSS09	Die Informationen der Schule sind gut verständlich.			6	89%	4.39	k. V.	k. V.	k. V.



## Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

### Kindergarten Volketswil, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 23**

Schulgemeinschaft							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SGE02	Unser Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			0	100%	4.65	k. V.
LP P SGE04	Unsere Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	74%	4.24	→
LP P SGE07	Unser Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	78%	4.28	k. V.
LP P SGE08	In unserem Schulteam haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	96%	4.18	→
LP P SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.			0	87%	4.40	k. V.
LP P SGE10	In unserem Schulteam ist geklärt, wie gehandelt wird, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			0	70%	4.19	k. V.
LP P SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	70%	4.19	→
LP P SGE12	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	83%	4.47	↗



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SGE13	An unserer Schule fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	96%	4.45	k. V.
LP P SGE16	An unserer Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	74%	4.00	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SGE90	Mit dem Klima an unserer Schule bin ich...			0	96%	4.45	↗

Individuelle Förderung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF01	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.			0	100%	4.35	↗
LP P INF03	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	87%	4.15	→
LP P INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.			0	78%	4.22	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF06	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft erklären, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	57%	3.80	→
LP P INF08	Ich halte zu allen Schülerinnen und Schülern regelmässig fest, was sie schon können und was noch nicht.		0	74%	3.85	k. V.
LP P INF09	Ich vermittele den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.		0	96%	4.23	k. V.
LP P INF10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	74%	3.94	→
LP P INF11	Die individuellen Förderziele sind den Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bekannt.		0	43%	3.77	k. V.
LP P INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	96%	4.32	↗
LP P INF13	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	83%	4.05	→
LP P INF14	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	74%	4.06	→



Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...			0	65%	3.82	k. V.

Beurteilungspraxis							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P BEP01	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	22%	3.38	→
LP P BEP02	Bei der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteam.			0	52%	3.80	k. V.
LP P BEP03	Bei der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteam.			0	61%	3.93	k. V.
LP P BEP04	Ich spreche mich regelmässig mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Inhalt und Anforderungen von Beurteilungsanlässen ab.			0	65%	4.07	k. V.
LP P BEP05	Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch.			0	13%	3.29	k. V.
LP P BEP06	An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen.			0	30%	3.56	k. V.
LP P BEP07	Aus den Ergebnissen von vergleichenden Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen ziehe ich Konsequenzen für meinen Unterricht.			0	48%	4.00	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P BEP08	Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen).		0	48%	3.83	k. V.
LP P BEP09	Ich lege den Schülerinnen und Schülern den Zweck der Beurteilung ihrer Leistungen offen (formativ, summativ).		0	26%	3.55	k. V.
LP P BEP10	Neben Prüfungen mit Noten setze ich regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	4%	3.25	↘
LP P BEP11	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	74%	4.00	→
LP P BEP12	Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen.		0	52%	3.63	↗
LP P BEP13	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzungen.		0	13%	3.14	k. V.
LP P BEP14	Ich lege vor einer Prüfung oder einer Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	4%	3.00	→
LP P BEP15	Ich sage den Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerte.		0	9%	3.33	→
LP P BEP17	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	83%	4.37	→



Digitalisierung im Unterricht						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.		0	61%	4.00	k. V.
LP P DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.		0	52%	3.92	k. V.
LP P DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.		0	65%	3.78	k. V.
LP P DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).		0	17%	3.21	k. V.
LP P DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.		0	39%	3.38	k. V.
LP P DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		0	4%	2.80	k. V.
LP P DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.		0	9%	3.00	k. V.
LP P DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.		0	22%	3.63	k. V.



<b>Zusammenarbeit im Schulteam</b>						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	83%	4.11	↗
LP P ZIS02	In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	61%	4.14	→
LP P ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.		0	61%	4.07	k. V.
LP P ZIS04	Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen.		0	70%	4.13	k. V.
LP P ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	65%	3.83	→
LP P ZIS06	Die Zusammenarbeit im Schulteam trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	83%	4.16	→
LP P ZIS07	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	87%	4.25	↗
LP P ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte im Unterricht ab.		0	83%	4.32	k. V.
LP P ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		0	91%	4.38	↗
LP P ZIS10	Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		0	78%	4.22	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS11	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.			0	83%	4.11	→
LP P ZIS12	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.			0	70%	4.00	k. V.
LP P ZIS13	Die Zusammenarbeit im Schulteam wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.			0	70%	3.94	k. V.
LP P ZIS14	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt.			0	70%	3.94	k. V.
LP P ZIS15	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	70%	3.89	→
LP P ZIS16	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.			0	70%	3.83	k. V.
LP P ZIS17	Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte.			0	65%	3.68	k. V.

<b>Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule zusammenarbeiten, bin ich...			1	95%	4.33	→



<b>Schulführung</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SFÜ01	Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert.			0	91%	4.24	↗
LP P SFÜ02	An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	78%	4.11	↗
LP P SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule gezielt gefördert.			0	83%	4.16	k. V.
LP P SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			0	70%	3.80	→
LP P SFÜ05	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	83%	4.11	→
LP P SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.			0	78%	4.28	k. V.
LP P SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.			0	78%	4.33	k. V.
LP P SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.			0	57%	3.93	k. V.
LP P SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			0	83%	4.11	k. V.
LP P SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			0	78%	3.95	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.			1	77%	4.06	→
LP P SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen.			1	100%	4.32	→
LP P SFÜ13	Ich werde an unserer Schule rechtzeitig informiert.			1	95%	4.33	→
LP P SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.			1	100%	4.82	k. V.
LP P SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.			1	86%	4.37	k. V.

<b>Schulführung – Gesamtzufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			1	95%	4.52	↗



<b>Schul- und Unterrichtsentwicklung</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.			1	73%	4.00	↗
LP P SUE02	Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.			1	73%	4.13	k. V.
LP P SUE03	Das Schulprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.			1	64%	4.07	k. V.
LP P SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			1	68%	3.94	→
LP P SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.			1	50%	3.92	k. V.
LP P SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.			1	55%	4.17	k. V.
LP P SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.			1	68%	4.27	k. V.
LP P SUE09	Ich hole bei meinen Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein.			1	27%	3.56	k. V.
LP P SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.			1	27%	3.55	k. V.
LP P SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			1	55%	3.92	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht.			1	73%	4.38	k. V.
LP P SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend.			1	68%	4.00	k. V.
LP P SUE14	An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.			1	77%	3.94	k. V.
LP P SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich.			1	73%	3.89	k. V.
LP P SUE16	Unsere Schule sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.			1	64%	3.78	k. V.

<b>Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich...			1	82%	4.06	k. V.



<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meines Unterrichts.			1	77%	4.06	k. V.
LP P ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.			1	91%	4.20	→
LP P ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.			1	77%	3.94	k. V.
LP P ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.			1	91%	4.30	k. V.

<b>Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			1	95%	4.24	→



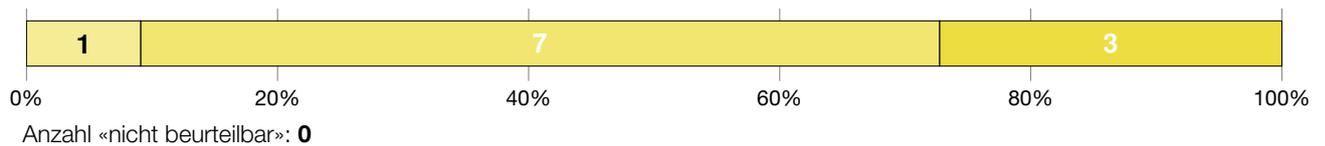
<b>Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt (Foku)</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P KSS03	Wir setzen uns im Schulteam regelmässig mit wesentlichen Aspekten der Interkulturalität auseinander.			0	68%	4.00	k. V.
LP P KSS04	Die Förderung der Deutschkompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler hat in meinem Unterricht einen hohen Stellenwert.			0	86%	4.37	k. V.
LP P KSS07	Ich fördere gezielt die Stärken der Schülerinnen und Schüler.			0	100%	4.23	k. V.
LP P KSS08	An unserer Schule beziehen wir die Eltern angemessen in Aktivitäten mit ein, bei denen verschiedene Lebenswelten und Kulturen thematisiert werden (z. B. bei Weiterbildungen, Projekten, Anlässen).			0	68%	3.94	k. V.
LP P KSS09	Die Informationen unserer Schule sind für alle Adressatinnen und Adressaten gut verständlich.			0	82%	4.06	k. V.

## Anhang

# Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

### Klassenführung

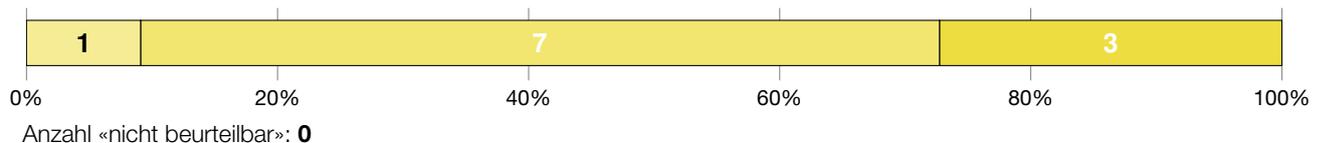
In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.



Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 P]



Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 P]



#### Antwortmöglichkeiten

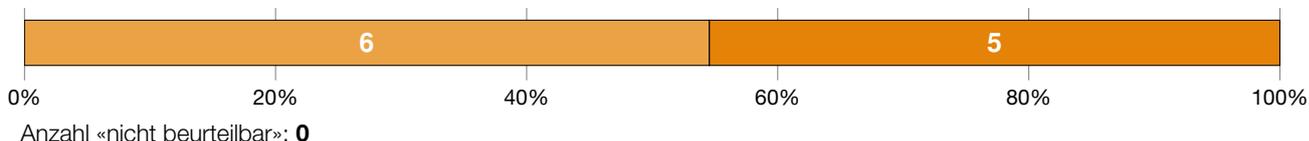
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

## Motivational-Emotionale Unterstützung

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.



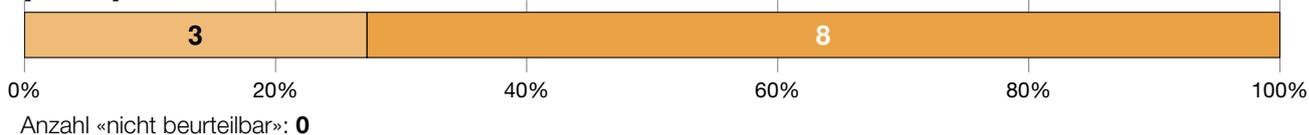
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 P]



Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2 P]



Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 P]



Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 P]



### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

## Auswahl und Thematisierung des Inhalts

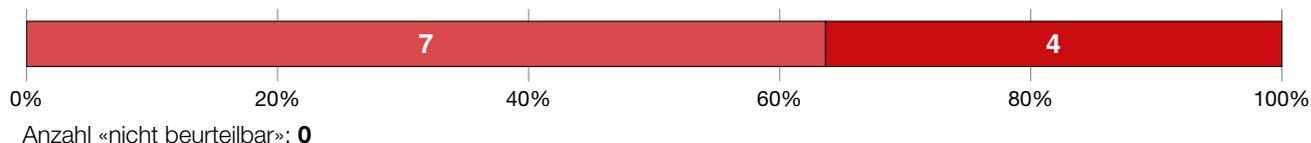
Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zum Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler herstellen.



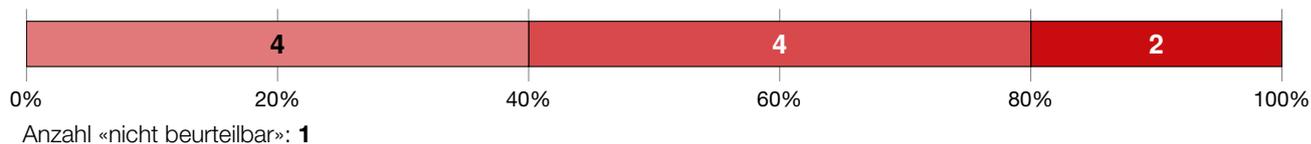
Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 P]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 P]



Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3 P]



Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 P]



Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5 P]



### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

## Kognitive Aktivierung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.



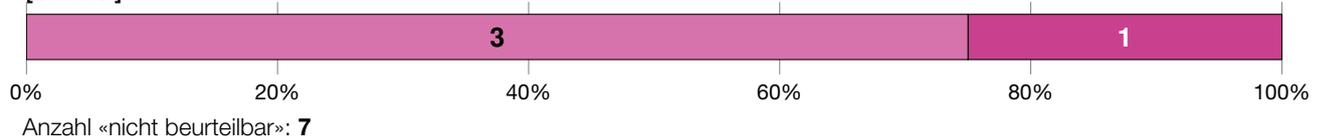
Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 P]



Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2 P]



Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 P]



### Antwortmöglichkeiten

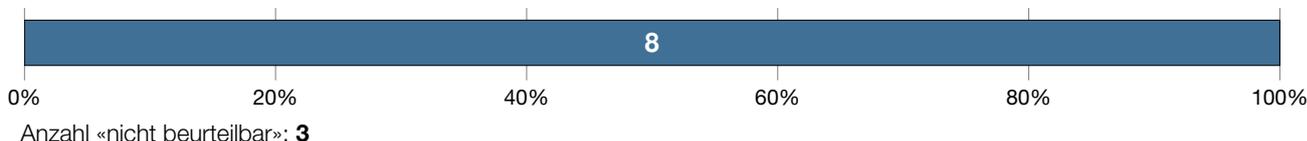
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

## Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.



**Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 P]**



**Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2 P]**

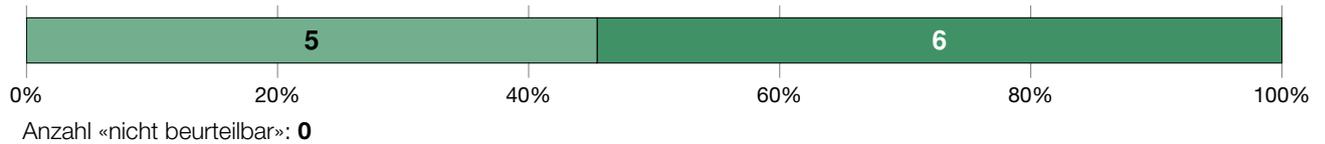


### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

## Beurteilung und Feedback

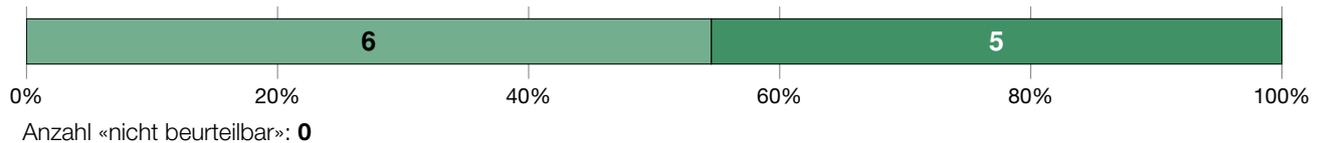
Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativvolles Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.



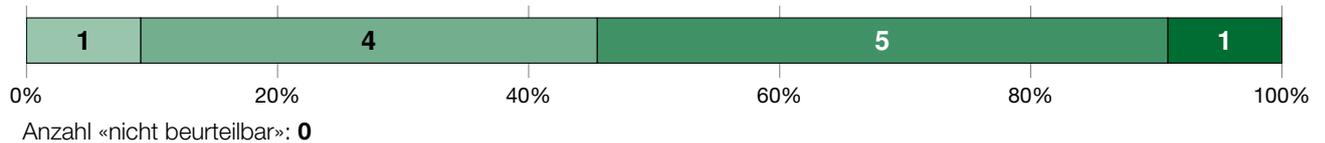
### Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1 P]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

### Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2 P]



### Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3 P]



#### Antwortmöglichkeiten

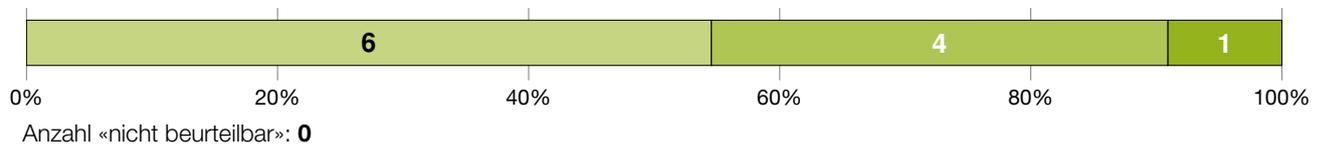
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

## Umgang mit Heterogenität

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.



**Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 P]**



**Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 P]**



### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt



**EFQM**<sup>®</sup>

Recognised for Excellence  
4 Star - 2018

**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Fachstelle für Schulbeurteilung**  
Josefstrasse 59, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. 043 259 79 00  
info@fsb.zh.ch  
<https://zh.ch/fsb>